



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.lavb.de

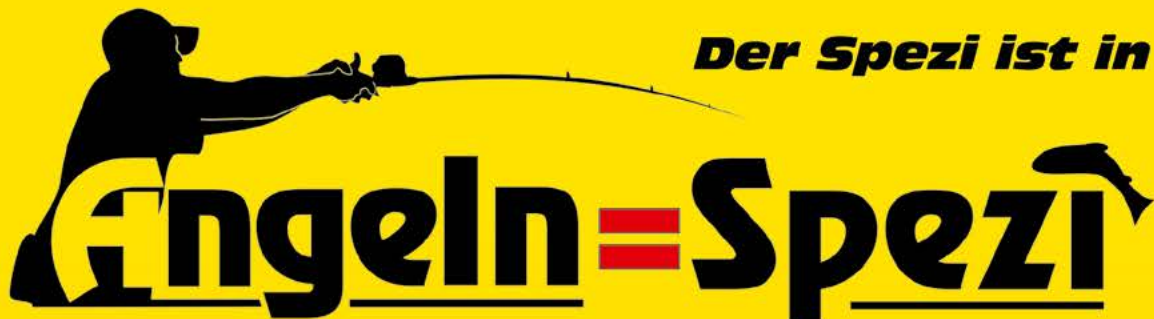
01-2020 | Januar bis März 2020 | ISSN 1616-8135



Inklusive
DER MÄRKISCHE
FISCHER

**Selbstgemacht
fängt besser?!**

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den
MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt.



Der Spezi ist in Berlin!

**Wir bauen gerade *Müllers Angelmarkt*
zum schönsten
Angelfachgeschäft der Stadt um!
Deshalb haben wir für euch...**

am 20. & 21. Dezember 2019



**Umbau-Rabatt
%Aktion**

**... mehr Infos
auf der Umschlagseite dieses Heftes**

**Während des Umbaus haben wir
für Euch geöffnet!**

**Mitarbeiter
gesucht!**

Werde Teil des Spezi-Teams!

**Wir suchen noch versierte Verkäufer in Voll-
oder Teilzeit sowie einen Filialleiter
für das schönste Angelgeschäft
Berlins! Bist du dabei?**

Мы ищем и по русски говорящего сотрудника!

Bewerbungen an job@angelspezi-sachsenxxl.de

... mehr Infos zu den Jobs

unter

0341-6523842



**info@angelspezi-berlin.de
www.angelspezi-berlin.de**

Spezifon 030 - 56589920

AngelSpezi XXL Berlin

Inh. Uwe Piduhn

**vorm. Müllers Angelmarkt
Alt-Kaulsdorf 18, 12621 Berlin**

Öffnungszeiten:

**Mo - Fr 10:00 bis 19:00 Uhr
Sa 09:00 bis 16:00 Uhr**

Angeln gehen heißt, die Natur zu verstehen



Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde, schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen und jeder von uns wird sein persönliches Fazit ziehen. Das kann mit der Familie zu tun haben, mit der Arbeit, sicher aber auch mit dem Angeln.

Für mich als Präsident der Märkischen Angler war es bis zuletzt spannend, ob wir Angler auch mal Eingang in den Koalitionsvertrag der Landesregierung finden. Und dort heißt es jetzt u.a., dass „in den Entwicklungskonzeptionen im Rahmen der FFH-Managementplanung auch der fischereiliche und naturschutzfachliche Sachverstand der organisierten Anglerschaft einzubeziehen und angemessen zu berücksichtigen ist.“ Endlich! Ich gehe davon aus, dass davon alle Beteiligten profitieren werden.

„Die Angler werden explizit im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung erwähnt. Endlich.“

Wir haben auch sonst viel erreicht im letzten Jahr. Mit dem Kinder- und Jugendtag als größtem Junganglerfest Deutschlands zeigen wir: Brandenburgs Jugend angelt! Durch das Angeln lernt die junge Generation den richtigen Umgang mit der Natur und die Achtung vor der Kreatur. Angler sind Naturschützer und das kann gar nicht anders sein, wenn man in einer intakten Umwelt seinem Hobby nachgehen will.

In diesem Jahr sind wir bei der Nachwuchsförderung noch mal einen Schritt weitergegangen. Mit unserer Broschüre „Angeln gehen, Natur verstehen“ haben wir für unsere Kinderangelschulen qualitativ herausragendes Lehrmaterial entwickelt. Dieses soll junge Angler auf dem Weg zum Fischereischein begleiten oder auch einfach nur das Interesse für das Angeln wecken und da alle etwas davon haben sollen, wird diese tolle Broschüre zu gegebener Zeit auch als E-Paper auf unserer Homepage www.lavb.de zur Verfügung stehen.

Auf der Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung „BraLa“ konnten wir das Hobby Angeln einem breiten Publikum näherbringen, zudem warben wir für Unterschriften zugunsten der Volksinitiative der Landnutzerverbände „Mehr als nur ein Summen – Insekten schützen, Kulturlandschaft bewahren“. Eine große Insektenvielfalt liegt auch immer im Interesse von uns Anglern, sind sie doch sehr häufig Nahrungsgrundlage verschiedenster Fischarten.

Sich um die Natur zu kümmern, ist ja nicht nur der Zeitgeist im Moment, sondern seit jeher im Interesse der Angler.

Unsere Umwelt verändert sich. Das war in diesem Sommer deutlicher denn je erkennbar. Niedrige Wasserstände durch fehlende

Niederschläge machen vielen Gewässern zu schaffen. Unrühmlicher Höhepunkt des Ganzen war die Einleitung sauren Grundwassers in die Schwarze Elster, welches ein immenses Fischsterben verursachte. Angler waren da vor Ort die Ersten, die Alarm schlugen. Das zeigt erneut, wir sind es, die wirklich aufpassen. Das muss auch in Zukunft so sein.

„Sich um die Natur zu kümmern, ist ja nicht nur der Zeitgeist im Moment, sondern seit jeher im Interesse der Angler.“

Insgesamt ist der Verband sehr gut aufgestellt und auf der Höhe der Zeit. Die Möglichkeit, seine Fangmeldung elektronisch abzugeben vereinfacht vieles und wird gut angenommen. Das trifft auch auf unseren Online-Shop zu, über den man seit zwölf Monaten schnell und unkompliziert eine

Angelkarte erwerben kann. Hilfreich dabei war sicher auch, dass wir in diesem Jahr sehr viel enger mit den Tourismusverbänden der Landkreise zusammengearbeitet haben und einige gemeinsame Veröffentlichungen verwirklichen konnten.

Angler wollen angeln. Dafür braucht man Fische. Um die Fischbestände stabil zu halten, müssen in unserer Kulturlandschaft Fische besetzt werden. Dafür wendet der Landesanglerverband jedes Jahr große Summen auf. Insgesamt wurden von den Anglern in diesem

Jahr Aale, Karpfen, Schleien, Zander, Maränen und Forellen in unsere Brandenburger Flüsse und Seen entlassen. Hinzu kommen noch unsere Wiederansiedlungsprojekte für Lachs, Meerforelle und Stör. Dieser Weg der Nachhaltigkeit ist unser Weg und den werden wir weitergehen.

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde, auch wenn ich nicht mehr an den Weihnachtsmann, ja schon nicht mal mehr an weiße Weihnachten glaube, so wünsche ich Euch allen dennoch einen erfolgreichen Saisonabschluss, ein zauberhaftes Fest und einen gesunden Rutsch ins neue Jahr! Petri Heil!

Euer Günther Baaske
Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
NEWS.....	5
THEMA.....	11
BRANDENBURGS JUGEND ANGELT	18
LAICHKIES	20
LACHSBESATZ	21
DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND	22
MECKLENBURG-VORPOMMERN	23
JUBILÄUMSAKTION	24
BERLIN	25
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER.....	26
FISCHVERWERTUNG	28
MÄRKISCHE ANGLERKÖNIGE 2018	29
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG	
COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG	
FÜR FANGMELDUNGEN	29
FANGMELDUNGEN.....	30
FOTOWETTBEWERB, LAVB-COUPON ZUR	
AN-, AB- ODER UMMELDUNG.....	32
PREISRÄTSEL	33
KLEINANZEIGEN	34

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
BRANDENBURGER FISCHEREITAG.....	36
GASTBEITRÄGE	37
FORTBILDUNG	38
NEUJAHRSGRUSS.....	39
FORUM NATUR BRANDENBURG	40
KOALITIONSVERTRAG	40
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG	41

FOLGE UNS AUF



5 NEWS



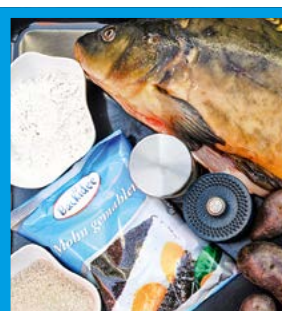
14 THEMA



18 JUNGANGLER

ANGELN BEIHEIT, NATUR VERSTEHEN...

24 JUBILÄUMSAKTION



28 FISCHVERWERTUNG



33 PREISRÄTSEL



Petri Heil – Die Kulturgeschichte des Angelns

Berlin. Angeln – Es gibt wohl kaum ein Hobby, das die Menschen mehr polarisieren könnte: Für die einen ist die Jagd nach Fischen das Nonplusultra, für die anderen der Inbegriff von Langeweile. An eingefleischten Petrijüngern prallen Hohn, Spott und Unverständnis seit Jahrtausenden ab, schließlich wollen sie am Wasser ihre Ruhe finden. Doch stimmt das uralte Vorurteil vom kauzigen Sonderling, der frühmorgens im strömenden Regen am See hockt? Wir liefern das kulturelle Basiswissen zum Thema Angeln!

Das Buch lädt auf eine anglerische Zeitreise ein, die in der Stein- und Bronzezeit beginnt und in der Gegenwart endet. Der Leser lernt dabei nicht nur mittelalterliche Beschwörungsformeln fürs „Petri Heil“ kennen und schließt Bekanntschaft mit Erfindern sagenumwobener Angelgeräte, sondern ihm begegnen auch altägyptische Fischkulte, angelnde Burgfräulein, Männer, die im Kampf mit Schwertfischen ihr Leben riskierten, Schriftsteller, für die Angeln Realitätsflucht war, Frevelfische, deren Fang das seelische und irdische Aus bedeuten konnte sowie viele andere Personen, Fische und Kreaturen, von denen moderne Petrijünger oft keinen Schimmer haben.

Die erste Kulturgeschichte des Angelns - Pflichtlektüre! ISBN: 978-3-86408-254-2, Vergangenheitsverlag, Preis: 14,99 Euro (Dr. Alexander Schug, Vergangenheitsverlag)

Petri Dank!

Caputh. Der Vorstand des Caputher Angelvereins 1949 möchte sich auf diesem Wege beim Landesanglerverband Brandenburg für die tolle Unterstützung anlässlich des Fahrradsonntages 2019 um den Schwielowsee bedanken. Die dargebotenen Aktionen konnten eine große Anzahl von Kindern für die Angelfischerei begeistern. (Rüdiger Bläsing im Auftrag des Caputher Angelvereins 1949)

Leserbrief Anfüttern

Saarmund. „Sehr geehrter Herr Koppetzki, ich habe Ihr Vorwort im letzten 'Märkischen Angler' gelesen und finde es gut, dass sich der Verband auch um solche Dinge kümmert und diese bis ins Parlament bringt. Leider gibt es aber Missstände in den eigenen Reihen, die auch angesprochen und geklärt werden müssen. Ich meine damit, das Verhalten der Karpfenangler an den Seen, wo sie kiloweise anfüttern und sich nicht einmal belehren und aufklären lassen. Wenn man sie darauf anspricht, reagieren sie mit infantilen Argumenten und oft auch aggressiv. Es sind sogar Angler darunter, die in ansässigen Vereinen Mitglied sind. Sie begreifen nicht, dass so viel Fremdstoff kein Gewässer verarbeiten und vertragen kann. Es wäre wünschenswert, dass solche Sachen auch angesprochen werden und die Ursache des Fischsterbens nicht nur an anderer Stelle gesucht wird. Denn diese Angler haben einen großen Anteil daran, dass unsere schönen Seen kränkeln.“ (Peter Gaertner)

Antwort: „Sehr geehrter Herr Gaertner, zunächst einmal wollen wir die Karpfenangler nicht in eine Ecke stellen. Angler, die es etwas übertreiben, gibt es sicherlich überall und dem Problem des übermäßigen Anfütterns steht der Landesanglerverband nicht tatenlos gegenüber. Die Anfütterungsmenge pro Angeltag ist begrenzt auf zwei Kilogramm, zudem kann der Vorstand ein Anfütterungsverbot aussprechen und seit dem 23. Februar 2019 ist das Anfüttern unter Nutzung technischer Hilfsmittel mit eigenem Antrieb (Futterboote, Drohnen und ähnliches) verboten. Der Landesanglerverband Brandenburg kann diesbezüglich nur an die Vernunft seiner Mitglieder appellieren. Wir haben eine Verantwortung der Natur gegenüber. Dieser wollen wir nachkommen. Dazu zählt auch, dass die Angler untereinander aufeinander achten.“ (Die Redaktion des „Märkischen Anglers“)

Ergänzungen, Änderungen und Berichtigungen zum Gewässerverzeichnis, Ausgabe 2015

Saarmund. Das folgende Gewässer kann ab sofort mit Angelberechtigungen des Landesanglerverbandes Brandenburg beangelt werden:

P 03-133 Burgwall Waldsee, Zehdenick, OT Burgwall (13,37 Hektar)

Das nachfolgende Gewässer wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit Angelberechtigungen des Landesanglerverbandes beangelt werden:

P 03-120 Kleiner Lanke-See, Häsen

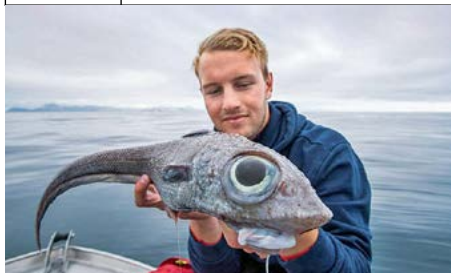
Fahrstuhl für Fische

Essen. Stück für Stück gibt der Mensch den Fischen in den Flüssen ihren Lebensraum zurück. Wanderfische haben dennoch häufig Probleme, ihre Flüsse zu durchschwimmen. An der Ruhr gibt es dafür bereits viele Fischtreppe – und demnächst auch einen Fahrstuhl. Die Fische in der Ruhr können bald Aufzug fahren. Kein Scherz: An einem großen Stauwehr am Essener Baldeneysee wird derzeit ein sogenannter Fischlift gebaut. Er soll Fischen wie Koppe, Aal oder Quappe auf der Suche nach Brutplätzen, Nahrung oder einem Winterquartier das ungehinderte Durchschwimmen des Flusses ermöglichen. Der Lift überwindet dabei fast neun Meter Höhenunterschied. [...] (Quelle: welt-online)

Fang des Lebens

Norwegen. Dieses Prachtexemplar von einem Conger, aus der Gruppe der Meeraale (*Congridae*), fing unser Verbandsmitglied und BWK-Leiter des Kreisanglerverbandes Wittstock, Hans-Jürgen Bärwald, am 9. September 2019 im norwegischen Stranda Fjord in 70 Meter Tiefe auf einen Pilker mit Heringsfetzen. Der Conger war 1,62 Meter lang und hatte ein Gewicht von 11,2 Kilogramm. „Zuvor habe ich meiner Frau zum Geburtstag gratuliert und sie wünschte mir viel Erfolg beim Angeln. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Nach 48 Jahren Mitgliedschaft im Landesanglerverband habe ich den Fisch meines Lebens gefangen“, erzählt „Hansi“. Da bleibt uns nichts weiter übrig, als ein kräftiges „Petri Heil“ zu wünschen!





Wer kennt diesen Fisch?

Norwegen. Hochseeangler Oscar Lundahl staunte nicht schlecht, als er das Tier nach dreißigminütigem Drill an Bord hatte: „Wir wollten eigentlich Heilbutt angeln, die ungefähr acht Kilometer vor der Küste zu finden sind. Ich hatte vier Haken an der Leine, als ich plötzlich etwas Schweres am Ende spürte“. Lundahl gab an, es handle sich um einen sogenannten Grenadierfisch (*Macrouridae*), diese Fische, auch Rattenschwänze genannt, stammen aus der Ordnung der Dorschartigen (*Gadiformes*). Sie leben in allen Weltmeeren in Tiefen von 200 bis 6.000 Metern, meist pelagisch, aber nah über dem Bodengrund. Von ihrer Anzahl stellen die Grenadierfische 15 Prozent der Tiefseefische. Falls Ihr einen anderen „Befund“ habt, schickt doch unserem Chefredakteur eine Mail unter: www.m.wei-chenhan@lavb.de. In jedem Fall, der nächste Norwegen-Urlaub lässt grüßen! (Quelle: Oscar Lundahl privat)

Hinweis Waldfahrgenehmigung

Saarmund. Wir möchten nochmal alle Mitglieder im eigenen Interesse darauf hinweisen, dass für die Befahrung der Wege im Landeswald eine Waldfahrgenehmigung nötig ist. Dazu gibt es eine Vereinbarung des Landesbetriebes Forst mit dem Landesanglerverband. Zusätzlich möchten wir darum bitten, dass sich alle im Wald dann auch ordentlich verhalten. Diese Vereinbarung ist in Deutschland einmalig, deshalb sollten wir auch behutsam mit ihr umgehen. Auf welche Gewässer die Genehmigung zutrifft, könnt Ihr unserer Homepage www.lavb.de entnehmen unter: Gewässer ► Waldfahrgenehmigung. Dort kommt Ihr auch zum Online-Antrag.

Keltische Erfahrung zum „Jahr des Lachses“

„Im Herbst kehrten viele Lachse voller Ungeduld in ihr Heimatgewässer zurück, um hier abzulaichen und so für Nachwuchs zu sorgen. Mit ihnen schwamm auch ein stattlicher Lachs, der es geschafft hatte, nach dem Laichen zu überleben, auch Kelt genannt, dem diese Reise also zum zweiten Mal vergönnt war. Im Gegensatz zu den Jungen hielt er sich von Zeit zu Zeit zurück, schaute und prüfte. ‚He Alter‘, rief ein Junglachs. ‚Was ist los mit Dir, warum bleibst Du hin und wieder zurück? Es ist nicht mehr weit bis zur Heimat, ich rieche es genau. Wir haben das salzige Wasser hinter uns und sind bald da, was soll uns jetzt noch passieren?‘“ Der Kelt antwortete: ‚Genau das ist der Grund für meine Vorsicht. Wenn man glaubt, nun könne uns nichts mehr passieren, werden die Sinne trüb wie manchmal das Wasser. Der Leichtsinn nimmt zu und die Wachsamkeit ab. Jetzt ist die Gefahr für Unheil am größten.““ (Dr. Dieter Mechtel, Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg aus dem Buch: „Ich bin der Hecht“)

Bei massiven Verstößen droht auch massiver Ärger

Katerbow. Am Katerbower See wurde im letzten Jahr ein Angler mit neun und ein weiterer in diesem Jahr mit sechs fangfertigen Angeln erwischt. Beiden wurde der Fischereischein abgenommen, zudem droht der Entzug der Angelberechtigung des Landesanglerverbandes Brandenburg. Die Justiz hat sich nun der Sache angenommen. Wir wissen, dass die Mehrheit unserer Angler so etwas genauso mit Kopfschütteln zur Kenntnis nimmt wie wir, dennoch gibt es immer noch Unbelehrbare. Unsere Toleranz diesen Unbelehrbaren gegenüber ist gleich null. Gegen Verstöße wie diese werden wir im Rahmen unseres Handlungsspielraums als Fischereiausübungsberechtigter kompromisslos vorgehen.



Tag der offenen Tür

Rangsdorf. Der nunmehr „5. Tag der offenen Tür“ des Angelvereins Rangsdorf ist mittlerweile eine bekannte Veranstaltung bei den Bürgern der Gemeinde. Auch in diesem Jahr hatten sich die Angelfreunde aus dem Verein einiges ausgedacht und umgesetzt. So lag an diesem 10. August 2019 der Fokus auf der Zubereitung von Fischspezialitäten, die von den Vereinsmitgliedern selbst gefangen und verarbeitet wurden. Neben geräucherten Forellen und Aalen wurden auch Fischfrikadellen und sauer eingelegter Hering sowie frittierte Karpfen angeboten. Wer keinen Fisch mochte, konnte sich selbst gebackenen Kuchen oder eine Bratwurst vom Grill einverleiben. Da erfahrungsgemäß viele Familien die Veranstaltung besuchen, sorgten wir wie die Jahre zuvor für Spiel, Spaß und Spannung. Für die Kinder war eine Bastelstraße vorbereitet. Wer wollte, konnte Holzfische angeln oder sich im Zielwerfen probieren. Besonders spannend für die Kinder war ein sogenanntes „Maden Roulett“. Wer hier auf die richtige Zahl gesetzt hatte, konnte einen tollen Preis gewinnen – ebenso beim Aalwürfeln und Gewichteschätzen. Als besonderes Highlight waren zwei Ferkel zu bestaunen. Diese hatte unser Sportwart organisiert und begeisterte damit Jung und Alt. Wie immer besuchte uns auch der Ortsbürgermeister von Rangsdorf, Klaus Rocher. An dieser Stelle möchte ich allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne die fleißigen Hände der ehrenamtlichen Mitglieder und Freunde des Vereins, aber auch Sponsoren, wäre so ein schöner Tag nicht zu stemmen gewesen. (Michael Schulz, Angelverein Rangsdorfer See)

18. Angelbörse in der Sängerstadt

Finsterwalde. Dem großen Zuspruch der letzten Veranstaltungen zur Folge, veranstaltet das Organisationsteam für Euch die 18. Südbrandenburger Angelbörse in Finsterwalde in gewohnter, gemüthlicher Atmosphäre.

Am 1. März 2020, in der Zeit von 9:00 bis 13:00 Uhr, werden im großen Saal der Finsterwalder Gaststätte „Zur Erholung“ in der Rosa-Luxemburg-Straße 77 die Pforten zum Stöbern und auch Fachsimpeln geöffnet. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 1,50 Euro. Unter dem Motto „von Anglern für Angler“ hat die schon legendäre Veranstaltung zunehmend Anhänger in Brandenburg, Sachsen, Berlin, Sachsen-Anhalt und darüber hinaus gefunden.

Das Angebot reicht von Antiken Sammlerstücken bis hin zu modernsten Zanderködern. Nur noch wenige Tische für Trödelanbieter sind frei. Interessierte Anbieter gebrauchter Angelutensilien sollten sich rechtzeitig, um möglichst beste Bedingungen für jeden zu schaffen, beim Organisationsteam der Angelbörse, ausschließlich per E-Mail, melden unter: anglerboerse-finsterwalde@gmx.de. (Thomas Dymke, Kreisanglerverband Elbe-Elster)



Kinderferienlager der Angler und Jäger 2019

Neuendorf. Seit mittlerweile neun Jahren veranstalten der Kreisjagdverband und der Kreisanglerverband Oberhavel ein gemeinsames Kinderferienlager in unserem Landkreis. In diesem Jahr wurde das Ferienlager erstmals in Neuendorf veranstaltet und den 21 Jungen und Mädchen wurde ein sechstägiges Programm geboten. Da in der Nähe zum „Freizeit- und Gästehaus am Wald 2“ unsere Verbandsgewässer liegen und reichlich Wald in der Umgebung ist, konnte ausgiebig geangelt, gebadet und die Natur genossen werden. Aufgrund der hohen Trockenheit in diesem Sommer waren die Fische leider nicht so in Beißlaune, aber es war ein schöner Anblick, die Karpfen und Schleien dicht unter der Wasseroberfläche zu beobachten. Beim Nachtangeln wurden trotz der hohen Temperaturen viele Weißfische, Barsche und auch ein Aal gefangen.

Da es stellenweise bis zu 38 Grad heiß war, verbrachten die Kids natürlich die meiste Zeit im Wasser, aber auch das Castingturnier und die Knotenkunde trafen auf große Begeisterung. Der „Jagdteil“ kam trotz der großen Hitze nicht zu kurz. Der Kreisjagdverband präsentierte seinen „Lernortnaturmobil-Anhänger“ mit verschiedenen Präparaten und bastelte mit den Kids Taschen mit Tierfährten. Auch ein Rundgang um die „Große Plötze“ war sehr lehrreich und alle konnten sich vor dem Besuch bei Otto-Rüdiger Schulze noch

Gelebter Umwelt- und Naturschutz am Üdersee!

Werbellin. Die komplette Säuberung sowie die Herbstmahd des Ufergeländes am nördlichen Ende des Üdersees (Nähe Werbellin), die Grundreinigung des Badebereichs, neue Bepflanzungen mit regionaltypischen Sträuchern und Gewächsen und die Anbringung von Informationstafeln zu den heimischen Fischarten – das war die Arbeitsbilanz von insgesamt 55 fleißigen Akteuren, die in zwei Schichten am Einsatz mit guter Laune teilnahmen. Zweimal deftige Suppenkost zum Ende der jeweiligen Arbeitsstunden rundete das Einsatzerlebnis ab.

„Wir sind gern dabei, weil wir ja alle auch den Nutzen aus diesem Einsatz durch ein schönes Ufer- und Badegelände haben!“ Diese und ähnliche Äußerungen begründen unsere Vorfreude auf das kommende Jahr mit Angel-, Bade- und Erholungsfreuden! Die Mitglieder des Angelvereins konnten nach dem Lesen der Informationstafeln durch Kinder und interessierte Erwachsene auch gleich Fragen zu den Fischarten, die im Üdersee leben, beantworten.

Ein besonders herzliches Dankeschön geht für die Vorbereitung und Unterstützung an die Gemeinde Schorfheide, den Ortsbeirat von Werbellin, das Metallbauunternehmen von Ronald Schult, das Cateringunternehmen von Uwe Tauer und Familie Tramm sowie an den Landesanglerverband Brandenburg, der die Bilder für die Fischtafeln zur Verfügung gestellt hat. (Karsten Koitz, Vorsitzender des Angelvereins „Hecht“)

einmal abkühlen. Hier möchten wir uns ausdrücklich bei ihm für den tollen Nachmittag bedanken, der am Schießkino seinen Höhepunkt fand.

Da es zu warm für einen Besuch im Schiffshebewerk Finow war, machten wir einen Tagesausflug in den Eberswalder Zoo und bestaunten die Tiere, die genau wie wir, die schattigen Plätze aufsuchten. Abschließend möchten wir uns bei allen Helfern und Betreuern für die Zusammenarbeit bedanken, ebenso bei dem Firmen „Rotter Angelgeräte“ sowie Otto-Rüdiger Schulze, die alle zum Gelingen des Kinderferienlagers beigetragen haben. Im Jahr 2020 findet das nächste Kinderferienlager statt, die Anmeldung erfolgt ab Januar 2020. Besucht dafür die Homepage des Kreisanglerverbandes unter: kreisanglerverband-oberhavel-ev.de (André Stöwe, Kreisjugendwart des Kreisanglerverbandes Oberhavel)

TRAUMFISCH ANGELN

Wir beraten
Sie gern!



Jetzt kostenlos
Katalog anfordern!

Telefon 030 - 672 36 33

Angelreisen
K&N.Berlin

www.angelreisen-k-n.berlin

Erfolgreiches Trainingslager

Hennigsdorf. Vom 16. bis 18. August 2019 führte unser Anglerverein das jährliche Trainingslager der Kinder und Jugend auf dem Gelände des Kreisanglervereins Oberhavel am Lehnitzsee durch. Wir trafen uns im Angel- und Naturschutzcamp in Oranienburg am Lehnitzsee. Unsere Jungangler wurden zusehends nervöser und aufgeregter. Jeder baute im Eiltempo sein Zelt auf, um so schnell wie möglich mit dem Angeln zu beginnen. Zuvor begrüßte unserer Vorsitzender Reinhard Bohn alle Teilnehmer. Es wurden kleine Regeln

geangelt. Am Sonntag fand noch ein Hegeangeln statt, leider hatten wir Regen. Unsere Kinder störte das jedoch wenig. Sie angelten bis zum Mittag mit viel Elan weiter. Wir bedanken uns recht herzlich beim Kreisanglerverband Oberhavel, die uns ihr Gelände zur Verfügung gestellt haben. Ebenfalls bedanken wir uns bei dem Zoo- und Angelgeschäft „Goral“ für die hervorragenden Preise und Futtermaterialien und zu guter Letzt bei unserem Vorsitzenden Reinhard Bohn, sowie den Betreuern Thomas Weigel und Thomas Hirsch. (Nadine Spiekermann, Anglerverein 58 Hennigsdorf)



sowie Vorschriften erläutert. Danach gab es kein Halten mehr und die Kids angelten los. Mit einigen schönen Fängen wurde bis in den Abend geangelt.

Am nächsten Morgen beim Frühstück besprachen wir mit allen Kindern den Tagesablauf. Es wurden praktische und theoretische Übungen im Natur- und Gewässerschutz unterrichtet. Ebenfalls führten wir ein Castingwettbewerb durch und es wurde natürlich wieder viel

Oderangelkarten für 2020 online erhältlich

Saarmund. Die Oderangelkarte für 2020 könnt Ihr ab sofort über unseren Online-Shop unter: <https://shop.lavb.de/> erwerben.



Leserbrief

Saarmund. Der MAZ-Bericht mit dem dazugehörigen Foto vom Storch, der den Angler begleitet aus der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“, hat unseren Leser Josef Grütter zum Dichten inspiriert.

„Gemeinsame Mahlzeit
Bei Vehlgest am schilfigen Havelstrand
sitzt der Petrijünger Hechteband.
Die Rute weit hinaus er schmeißt
und hofft, daß schon bald anbeißt
ein Zander, Barsch oder Hecht.
Ein jeder davon wär ihm recht.
Adebar, der über ihm fliegt
von großer Neugier wird besiegt,
sich niederläßt ganz nahebei.
Dem Angelen ist's einerlei.
Adebar schaut zu, ohne zu stören,
denkt bei sich: Fische allen gehören.
Also wäre es doch angenehm
und zudem total bequem,
wenn er bekäme ab einen Fisch
ganz frisch auf seinen Tisch.
Ein, zwei Plötzen würden schon genügen,
um seinen Hunger zu besiegen.
Jedoch Geduld ist angesagt,
ehe ein Fisch gierig annagt
den fetten Köder an der Schnur,
die oft geworfen wird retour,
bis plötzlich die Rute weit ausschwingt,
eine Plötze am spitzigen Haken hängt.
Plötze ist nicht sehr begehrt,
drum sie dem Adebar gehört.
Sie in seinen Schnabel fliegt,
schon in seinem Magen liegt.
Wäre der Fang gewesen ein Hecht,
Wär Adebar es durchaus recht,
wenn der Angler ihn behält;
denn ehrbar ist, wenn man teilt!
Oh wie schön ist diese Szene
nicht sehr weit von Strohdöhne.“

(Marquardt, den 3. Oktober 2019)

Anmeldung zum LAVB-Feriencamp 2020

Saarmund. Vom 11. bis 18. Juli 2020 führt der Landesanglerverband Brandenburg wieder ein Feriencamp für junge, interessierte und in Vereinen des LAVB organisierte Kinder durch. Es findet in Priors am Huschtesee (Landkreis Dahme-Spreewald) statt. Auf die jungen Angler (pro Verein drei Kinder zwischen 10 bis 14 Jahren und einem Betreuer) wartet ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm.

Die Meldungen können per Mail bei frankgroetzner@web.de eingereicht werden. Da nur begrenzte Kapazitäten vorhanden sind, entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 30. April 2020. Um eine Teilnahmegarantie zu gewährleisten, ist eine Gebühr von 150,- Euro zu entrichten (zahlbar erst nach endgültiger Bestätigung der Anmeldung). Diese wird nach der Teilnahme am Camp zurückgezahlt.

Die Gebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:

Empfänger: Landesanglerverband Brandenburg e.V.
IBAN: DE40100900001797594004 | BIC: BEVODEBB
Berliner Volksbank

(Frank Grötzner Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg)



Angeln ist die spannendste Langeweile

Hamburg. Angeln ist die schönste Nebensache der Welt, zumindest für die beiden wohl bekanntesten deutschen Angel-Experten Heinz Galling und Horst Hennings. Ihre TV-Sendung „Rute raus, der Spaß beginnt“ hat mittlerweile echten Kultstatus erreicht und begeistert seit 2011 die stetig wachsende Anhängerschaft der Angler in Deutschland. Nun hat das Duo, bestehend aus einem der besten Angler Deutschlands und dem Sportreporter mit Biss, ihre langjährige Erfahrung und ihr Expertenwissen zu Papier gebracht. In ihrem Buch „Rute raus, der Spaß beginnt“ beschreiben sie die Faszinati-

on Angeln aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Wie auch in ihrer Sendung geben sie nützliche Tipps und Tricks, erkunden die schönsten Angelreviere, testen unterschiedliche Techniken und verraten, welcher Fisch wo und wie am besten anbeißt. Gespickt mit höchst unterhaltsamen Anekdoten und

jeder Menge Anglerhumor berichten sie von ihren Weisheiten, Pleiten und Pannen und geben Antworten auf die spannendsten Fragen: Was macht den perfekten Köder aus? Warum muss Angeln und Naturschutz kein Widerspruch sein? Was hat es mit dem Unglücksbringer Banane auf sich? Und wie bereite ich die eigene Beute am besten zu? Dabei gelingt es dem Autoren-Duo genau den Charme zu Papier zu bringen, den sie auch vor der Kamera ausstrahlen und wofür sie ihre Fans so lieben: Grenzenlose Begeisterung für ihr Hobby und immer einen lockeren Spruch auf den Lippen.

ISBN: 978-3-8419-0654-0, Edel Books-Verlag, Preis: 17,95 Euro (Quelle: aus der Pressemitteilung des Edel Books-Verlages)

Anglerverein Morgenröte Velten mit dem „Barbara Zürner“-Umweltpreis ausgezeichnet

Velten. Für sein Umweltschutzengagement wurde der Anglerverein Morgenröte Velten mit dem „Barbara Zürner“-Umweltschutzpreis des Landkreises Oberhavel ausgezeichnet. Das entschied eine Fachjury unter Vorsitz von Reiner Merker, dem neuen Vorsitzenden des Ausschusses für ländliche Entwicklung, Umwelt- und Naturschutz. Der Anglerverein Morgenröte Velten e. V. organisiert zweimal jährlich Umwelttage, an denen Müll und anderer Unrat am Veltener Stichkanal

eingesammelt wird. Diesen Kanal nutzt der Verein als Angelgewässer und fühlt sich dort für den Schutz von Natur und Landschaft besonders verpflichtet. An ihren Umwelttagen mobilisieren die Vereinsmitglieder auch Menschen, die nicht dem Verein angehören. Für die Aktivitäten des Vereins wird geworben und darüber berichtet und so die Bevölkerung für Umweltthemen sensibilisiert. Die Stadt Velten schlug den Verein für die Auszeichnung vor. Der Anglerverein Morgenröte Velten erhält für sein Engagement 500,- Euro. Wir beglückwünschen herzlich! (Quelle: Pressemeldung des Landkreises Oberhavel)

Alte Angelrezepte

Saarmund. Wir suchen alte Fischrezepte von A bis Z. Gerade unsere älteren Angler haben da doch bestimmt etwas zu bieten. Vielleicht habt Ihr ja auch ganz ausgefallene Zutaten oder Variationen. Wir wollen Eure Rezepte sammeln und auf diese Weise für die Nachwelt erhalten. Also schickt uns Eure handgeschriebenen, alten Rezepte an:

Landesanglerverband Brandenburg
Marcel Weichenhan
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthtal, OT Saarmund

Der „große Lauschangriff“



„Du sag mal, was kommt denn da runter?“



„Blubb, Blubb, als ob unsere Gespräche so interessant wären, dass man da zuhören muss.“



Danke für diese Momente

Staakmühle. Das war mein Bachforellenkraher 2019. Am 25. August fing ich dieses Prachtexemplar bei über 30 Grad in der „Dahme-Salmostrecke“ mit der Fliege auf Sicht bei extrem niedrigem Wasserstand. Leider kann ich damit nicht an der Ausschreibung zum „Märkischen Anglerkönig“ teilnehmen, da als Zeugen „nur“ zwei unbekannte Radfahrer vor Ort waren. Doch so hatte ich zumindest noch ein schönes Foto und damit will ich einfach mal ein dickes Lob für die geleistete Arbeit des Landesanglerverbandes aussprechen, die es uns ermöglicht, an unseren brandenburgischen Bächen solche Momente zu erleben. Grüße und Petri Heil! (Steffen Schmollack)



Rekord beim Preisrätsel

Saarmund. Bei unserem letzten Preisrätsel hatten wir mit 179 Einsendungen einen neuen Rekord. Klasse, macht weiter so! In diesem Zusammenhang wollen wir darum bitten, dass die Lösungen bitte nur auf einer Postkarte in die Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes geschickt werden und nicht auf digitalem Wege. Das erleichtert unserer Glücksfee das Ziehen der Gewinner um einiges.

Neue Sonderausstellung im Weißgerbermuseum eröffnet

Doberlug-Kirchhain. Viel Spaß hatten alle Museumsbesucher, die am 18. Juni an der Eröffnung der Sonderausstellung „F(r)isch vom Haken – Das Angeln als Sport und Freizeitvergnügen“ teilnahmen. Sie konnten sich nämlich an einem spannenden Quiz beteiligen. Zu erraten war, anhand eines ausgestellten Hechkopfes, dessen Länge und Gewicht. Nach der Auflösung des Rätsels, wurden vier kleine Preise vergeben. Für Heiterkeit sorgten an diesem warmen Sommerabend aber auch Alena Kühn und Patrick Schülzke von der Musikschule „Gebrüder Graun“, die das Ausstellungsthema in ihrem musikalischen Vortrag aufgriffen und so alle Anwesenden äußerst humorvoll auf die Exposition einstimmten. In der Sonderausstellung, die bis zum 8. September zu besichtigen war, erhielt man viele Informationen z.B. über die Frühgeschichte der Angelfischerei, historische Fangmethoden, den Gewässerschutz, aber auch über



den Angler im Film, in der Publizistik oder über den Fisch in der Literatur, im Spiel, als Rohstoff und Nahrungsmittel. Darüber hinaus wurden natürlich auch die wichtigsten Anglerutensilien gezeigt. Der Landesanglerverband Brandenburg unterstützte die Ausstellung mit der Zurverfügungstellung von informativen Schautafeln, welche von den Besuchern interessiert bestaunt wurden. (siehe: Foto) Recht herzlichen Dank dafür! (Dr. Andreas Hanslok, Leiter des Weißgerbermuseums Doberlug-Kirchhain)

Das Fangbuch ist beim Angeln immer mitzuführen

Saarmund. Wozu müssen die Angler eigentlich ein Fangbuch führen? Diese Frage wird vor Ort oft unseren Vereins- oder Kreisvorsitzenden gestellt, deshalb wollen wir an dieser Stelle noch einmal klarstellen, die Fangmeldungen bzw. Entnahme als Statistik bilden den Grundpfeiler unserer Gewässerbewirtschaftung, hier wäre zum Beispiel der Hegeplan genannt. Anhand der Fangbücher lassen sich mannigfaltige Gewässerfaktoren ablesen und auswerten. In der Gewässerordnung des Landesang-

lerverbandes Brandenburg heißt es unter Punkt 4.5.2.: „Das Fangbuch (Fangstatistik) ist Bestandteil der Angelberechtigung. Der Angler hat dieses beim Angeln ständig bei sich zu führen. Ein Fisch, der entnommen und verwertet werden soll, ist unverzüglich in das Fangbuch einzutragen, unabhängig davon, ob dieser gehältert oder sofort getötet wird. Abweichend davon können Weißfische, Schleien und Barsche am Ende des Fangtages eingetragen werden. Bei der Übermittlung auf elektronischem Wege ist die Sende- oder Bestätigungs-E-Mail bis zum Verlassen des Gewässers als Nachweis aufzubewahren.“

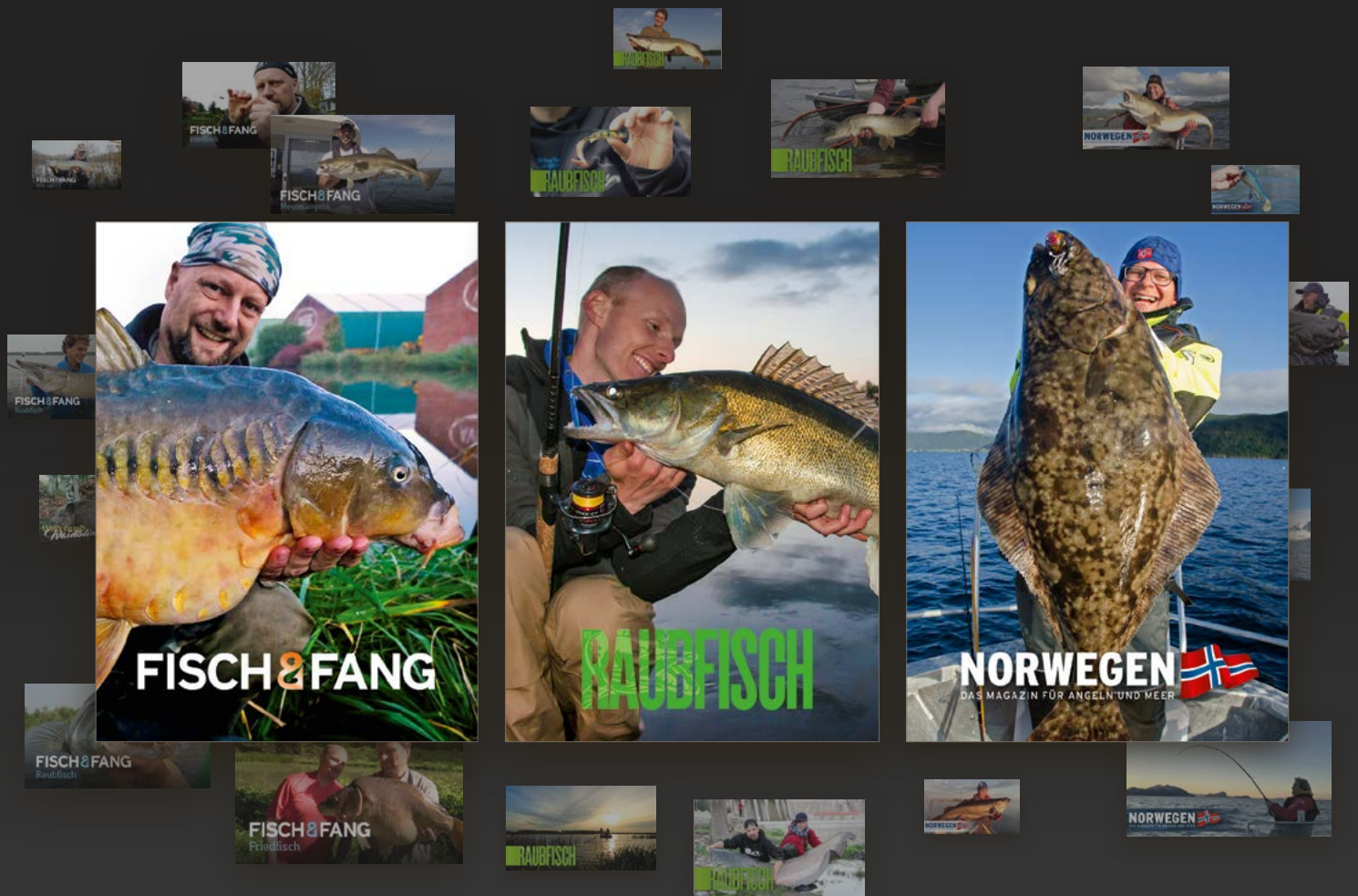
Volksinitiative „Mehr als nur ein Summen“ eingereicht

Saarmund. Die Trägerverbände der Volksinitiative „Mehr als nur ein Summen“ haben am 19. November 2019 die gesammelten Unterschriften bei der Präsidentin des brandenburgischen Landtages, Ulrike Liedtke, eingereicht. „Wir haben unser Ziel erreicht“, freut sich Henrik Wendorff, Präsident des Landesbauernverbandes und Vorstand im „Forum Natur Brandenburg“. Dazu waren mindestens 20.000 Unterschriften nötig. Dass diese erreicht wurden, daran haben auch die Angler einen großen Teil. Vielen Dank also für Eure Unterstützung!



Foto: Steffen Schmollack, Marcel Weichenhan, Dr. Andreas Hanslok

Angelfilme online sehen!



Das gab es noch nie!

**Jetzt erstmals
die Filme aller drei
Angel-Magazine
auf einer Plattform!**

Ihr NEUES Videoportal
jetzt kostenlos testen:
www.pareygo.de/angelerlebnis



PAREY | GO
ABENTEUER JAGEN & ANGELN

Brandenburgs Angler basteln

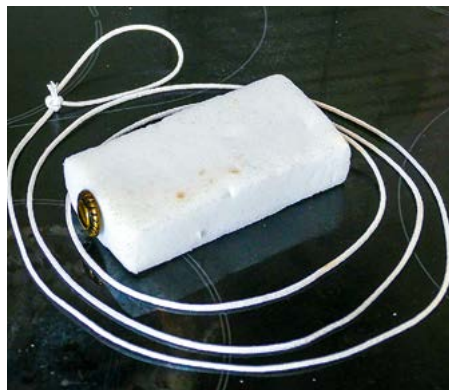
Wir haben die Angelbastler gesucht und gefunden. In der Ausgabe 3-2019 des „Märkischen Anglers“ haben wir dazu aufgerufen, dass Ihr uns mal über Eure besten selbstgebastelten Köder, Montagen und alle anderen Utensilien, die man so zum Angeln braucht, informiert. Und die Resonanz war überwältigend. Das zeigt, es gibt sie noch, die Angelbastler, denen wir uns in dieser Ausgabe widmen wollen. Von Blinkern über Fliegen, zu Ruten und Rollen bis hin zur Entwicklung eines Hydrophons war alles dabei, aber lest selbst...



◀ „Ihr sucht Bastler? Vielleicht interessiert Euch, was man aus Opas altem Besteck so machen kann. Ich bin leidenschaftlicher Angler, aber auch Tüftler und Bastler. Ich bin immer sehr stolz, wenn ich auf meine selbstgebastelten Köder gute Fische fange. Ich habe beim Aufräumen in der Wohnung meines Opas jede Menge altes Edelstahlbesteck gefunden und da es mir zum Wegwerfen zu schade war, habe ich angefangen, etwas daraus zu basteln. Es sind dann Löffelbinker, Zikaden, Doppelspinner, leichte Pilker, Buttlöffel und schlanke Blinker sogar mit Fischmotiv daraus geworden.“ (Jörg Kschiwan)



▲ „Ihr fragt euch, ob heute noch jemand Köder oder Angelausrüstung selber baut? Ja, das gibt es tatsächlich noch. Und ich denke sogar öfter als man denkt. Nachdem ich meine Vorliebe zum Jerkbait-Angeln wiederentdeckt habe und feststellte, dass die guten Köder inzwischen sehr teuer geworden sind, fragte ich mich, ob man das nicht selber machen kann. Also habe ich mich ein wenig belesen, passende Ausrüstung gekauft und habe dann damit begonnen, meine eigenen Jerkbait zu bauen. Nach einer frustreichen Zeit bin ich inzwischen sehr zufrieden mit meinen Ködern. Und das Beste daran ist das Gefühl, mit seinen eigenen Ködern den Zielfisch zu überlisten. Leider kommt es, wenn auch selten, mal zum Köderverlust und ich musste feststellen, dass der Verlust eines eigenen Köders schmerzlicher ist als der Abriss eines 20,- Euro-Industrieköders. Das liegt nicht nur daran, dass eine ‚persönliche Verbindung‘ besteht, sondern auch daran, dass einem in diesem Moment bewusst wird, dass in diesem Köder sehr viel Arbeit steckt. Denn der Weg vom Stück Holz bis zum fertigen Köder ist ein langer.“ (Hendrik Degen)



▲ „Ich habe einen Bastel-Tipp für uns ältere Angler parat. Da ich meistens mit einer Rute stippe, brauche ich immer etwas Wasser, um mein Lockfutter anzufeuchten. Da in diesem Sommer der Wasserstand in den meisten Flüssen sehr niedrig war, war es mir oft unmöglich über die steilen Böschungen ans Wasser zu gelangen, um Wasser zu schöpfen. So kam mir diese Idee. Einen Reinigungsschwamm habe ich fast immer dabei. Also nicht lange überlegt, den Schwamm mit einem Angelhaken mit Schnur eingehakt und die steile Böschung herabgelassen. Schnell hatte sich der Schwamm vollgesogen und nach zwei, drei Mal hatte mein Futter die richtige Konsistenz und der Angelausflug war gerettet. Wie die Abbildungen zeigen nimmt so ein kleiner Schwamm doch eine Menge Wasser auf und man kann so das Futter anfeuchten. Alles ist simpel, aber es funktioniert.“ (Ludwig Otto, Redaktion des „Märkischen Anglers“)



▲ „Ich habe Euren kleinen Artikel im „Märkischen Angler“ gelesen und da ist mir doch gleich unsere kleine Fliegenfischergruppe in den Sinn gekommen, die sich mehrmals im Jahr trifft und gemeinsam Fliegen bindet, was gerade in den Wintermonaten eine gute Freizeitbeschäftigung ist.“ (Silvio Schulz)



▲ „Diese selbstgebastelten Angelutensilien habe ich vor etwa 50 Jahren von einem alten Angler bekommen, konnte mir aber nicht vorstellen, dass man mit solchen Vorfächern angeln kann.“ (Wolfgang Gaulke)

Doch, kann man. (Anm.d.Red.)



„Sei es für die Angelei selbst oder für den Castingsport, manchmal kam ich einfach nicht darum herum, gewisse Dinge selber anzufertigen. So bringen zum Beispiel nicht die perfekt gebundenen Fliegen die besten Erfolge, sondern die mit geringen Mängeln. Voraussetzung für erfolgreiches Basteln sind natürlich einige Kenntnisse zum Material, manchmal auch das Vorhandensein von bestimmten Werkzeugen oder Maschinen. Beim Fliegenbinden muss es nicht immer Bindegarn sein, auch Nähgarn von der Großmutter funktioniert gut. Statt teurem Bindelack geht auch Mamas Nagellack. Die-

sen statt mit Pinsel, mit einem Zahnstocher aufgetragen, spart auch noch Lack, da er sich so besser dosieren lässt (Tröpfchenweise). In der Vergangenheit bastelte ich so manche Angelrolle um und konnte deren Drehzahl erheblich erhöhen, egal ob mit Zahnriemen, Zahnrädern oder mit einer kleinen Kette. Letztere funktioniert bei mir schon über 10 Jahre störungsfrei. Selbstgebastelte Bissanzeiger der verschiedensten Arten gehörten zum Angelalltag bei meinem Bruder und mir, umfunktionierte Materialien zur Köderbefestigung gehörten dazu und funktionieren heute noch.“ (L.N.)



„Überraschungs-Eier als Bissanzeiger, können auch mit Knicklicht bestückt werden. Mit Haken für den Einsatz zwischen Rolle und erstem Ring, fliegt beim Anschlag in der Regel in die nähere Umgebung. Mit Einhänger für den Einsatz zwischen zwei Leitringen, bleibt beim Drill auf der Schnur **Kleine Barschposen**: eine zum Feststellen und eine als Laufpose. **Segelposen** für den Einsatz bei Rückenwind und gut gefetteter Schnur. **Bissanzeiger aus Kork**: Eingesägter Schlitz mit Silikon ausgefüllt, nach dem

Aushärten nur mit Rasierklinge eingeschnitten. Werden vor der Rutenspitze auf die relativ stramme Schnur geklemmt. Es bildet sich ein kleiner Winkel und durch heben oder senken werden Fall- oder Zugbisse angezeigt. **Weißes Trainingsgewicht** für das Hallentraining im Casting. **6. Stationärrolle mit Kettengetriebe und Multirolle mit Sterngetriebe** für den Castingsport. Bei den Castingsportlern bekannt durch den jahrelangen Einsatz dieser Geräte.“ (L.N.)

Der Lauschangriff

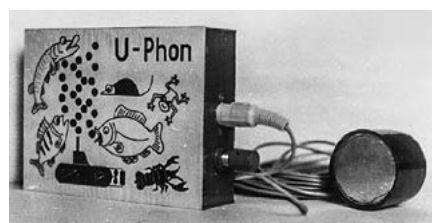
Am 20. März 1990 meldete Norbert Klar sein Hydrophon beim Patentamt der Deutschen Demokratischen Republik, später auch in der Bundesrepublik Deutschland an. Die Konstruktion erregte in der Angelszene große, auch mediale Aufmerksamkeit. Der Erfinder selbst beschrieb sein Gerät folgendermaßen: „Es eignet sich besonders gut für Angler, die es eilig haben, Sie brauchen nicht sinnlos herumzusitzen und auf fische zu warten, sondern können die Angel zielsicher auswerfen. Außerdem wird es beim Angeln niemandem mehr langweilig, wenn man die Fische belauschen will.“ Im Wesentlichen besteht es aus dem elektromagnetischen Wandler, der dazugehörigen elektrischen Schaltung (Vorverstärker, Filter)

und dem etwa 10 Meter langen flexiblen Koaxialkabel mit dreipoligem Mikrofonstecker. Der Durchmesser beträgt 30 mal 60 Zentimeter. Bei Inbetriebnahme wird das



Hydrophon vorsichtig in das Wasser geworfen. Auf Grund der hohen Empfindlichkeit sind in den Gewässern mit nicht zu flachen Ufern weiträumig die verschiedensten Geräusche wahrnehmbar, die nach eigener Erfahrung gedeutet werden können: „Schwäne peifen, Krebse trappeln, Karpfen schmatzen und grunzen wie Schweine, Bleie und Schleien ratschen.

Aale verursachen Geräusche, als würde ein Wassertropfen auf eine heiße Herdplatte fallen. Schiffsschrauben hören sich an wie eine Dampfmaschine und sind schon hörbar, wenn das Schiff noch am Horizont ist. Nicht zuletzt die Geräusche des Anglers selbst sind hörbar. Der Angler hört praktisch dasselbe, was die Fische auch hören. In diesem Zusammenhang wird jeder Angler, vor allem der Bootsangler, zur Selbstdisziplin erzogen.“ Und auch, wenn sich das Hydrophon am Ende doch nicht durchsetzte, ist es doch ein Beispiel für den Einfallsreichtum von Anglern.



„Neben dem Hydrophon habe ich auch sonst noch einiges zu bieten. Hakenhalter, Posen und Grundbleie, alles selbst gemacht, seht Ihr in der Bildergalerie.“ (Norbert Klar)



KOLUMNE „EINGEHAKT“

„Selbstgemacht fängt besser?!“

Die Gretchenfrage dieser Ausgabe wird der eine so und der andere so beantworten, dennoch ist es interessant, was man so alles selbst herstellen kann in einer Anglerwelt, in der es nahezu alles zu kaufen gibt, was man benötigt und auch das, was man eigentlich nicht benötigt. Angeln ist für viele noch immer ein Stück Nostalgie und weniger Technik.

Wer kennt sie nicht, die alte Köderbox von Opa mit den verrücktesten Ködern? Mitunter waren auch Unikate dabei, die es nur in dieser Kiste gab. Für ein Kind ist es immer interessant, in solchen Kisten zu stöbern. Auch das macht das Angeln für mich in der Erinnerung an meine Kindheit aus. Unser Angelladen war zu Hause.

So konnte Opa das alte Besteck von Oma verwenden, um daraus Blinker zu machen. Nur ein Beispiel, von so vielen kreativen, in dieser Ausgabe. Es ist ganz leicht, auch für wenig Geld, fängige Köder zu basteln. Und das Beste daran ist, wenn mal einer abreißt, was nicht ausbleibt, tut es finanziell nicht ganz so weh, wie ein teurer Kunstköder aus dem Angelladen, den man im kühlen Nass versenkt - wenngleich der ideelle Wert des „Self-made“-Köders unbezahlbar ist.

Selber basteln, schärft die Sinne. Angeln ist eigentlich eine ganz simple Angelegenheit. Mitunter wird es heutzutage aber fast als Wissenschaft dargestellt. Als Kinder gingen wir los mit einer Bambusstippe und dem am Abend zuvor selbst zusammengekneteten Teig. Wenn etwas abriß, bastelten wir die Montage notdürftig selbst wieder irgendwie zusammen. Ich erinnere mich, wie wir versucht haben, aus einem Kaugummipapier einen Barsch-Köder zu machen. Ob er funktioniert hat? Wahrscheinlich nicht, aber es hat uns geholfen, ein Gefühl für das Angeln und die Fische zu entwickeln.

Die Frage, die sich stellt, ist also nicht, ob selbstgemacht besser fängt, sondern ob selbstgemacht eine Seite des Angeln ist, die wir erhalten wollen?

Marcel Weichenhan
Chefredakteur
des „Märkischen Anglers“

Selbstgebasteltes für Kinderaugen

Wie viele Grundbleie, Pilker und Jigköpfe ich schon in meinem Angler-Leben gegossen sowie diverse Futterkörbe, Bissanzeiger, Hakenschärfer und z.B. Köderretter gebaut habe, ich weiß es wirklich nicht.



Abb.1 Futterkorb

Aber was ich ganz genau weiß, ist, dass die Kinder und Jugendlichen immer beim Basteln voll dabei waren und oft haben die Kinderaugen nach Fertigstellung des Angelzubehörs geleuchtet und wenn die selbstergestellten Sachen sich dann auch noch im Praxiseinsatz bewährten, konnte man das schiere Glück nicht nur errahnen sondern fast schon berühren.

Aber auch mit erwachsenen Anglern jeglichen Alters bereitete mir das Basteln von Angelzubehörteilen immer viel Spaß und oftmals konnte ich mir sogar noch aus dem reichen Wissensschatz gerade auch der älteren Angler etwas abschauen und dazulernen. Getreu dem Motto dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ möchte ich Euch heute drei meiner Favoriten beim Basteln mit Kids vorstellen.

Futterkorb

Wenn ich mir so die Preisentwicklung der letzten Jahre bei den käuflich zu erwerbenden Futterkörben auf dem Angler-Markt anschau, muss ich feststellen, dass es hier eine deutliche Preiserhöhung gab. Es sind kaum noch Futterkörbe unter einem Euro je Stück erhältlich, oft kosten sie bereits je 2,- bis 3,- Euro. Auch unter diesem Blickwinkel betrachtet lohnt es sich über die Selbsterstellung von Futterkörben seine Gedanken zu machen. Und dazu noch ist es wirklich sehr simpel, diese zu bauen. Was wird alles benötigt. Zuerst besorgt man sich im Baumarkt Küken-Draht, der eigentlich zur Gehege-Herstellung für Küken gedacht ist. Kein noch so kleines Küken kommt hier heraus und wohl auch kein Marder rein! Die Drahtmaschengröße ist identisch mit der Größe bei den gekauften Futterkörben. Sollte kein Küken-Draht da sein, kann man diesen im



Abb. 2 Köderretter

Baumarkt zeitnah bestellen. Eine kräftige Draht-Schere, eine Feile, eine Zange, Dachdecker-Blei, ein Stück Besenstiel und alte dicke monofile Angelsehne vervollständigen das Bastel-Equipment.

Jetzt zählt man die Quadrat-Anzahl seines gekauften Lieblings-Futterkorb aus und schneidet entsprechend den Küken-Draht zurecht. Überstehende Grate werden nachgeschnitten oder abgefeilt. Das Geflecht um den Besenstiel gelegt bzw. wickeln und schon bildet sich dann die gewünschte Rundung. Ein entsprechendes Stück Monofil zur Verbindungsschleife binden, dabei vorher durch die beiden aneinandergelegten Futterkorbbenden am oberen Rand führen. Überstehende Enden der monofilen Schnur abschneiden. Einen Streifen Dachdecker-Blei, ca. 0,5 bis 1 Zentimeter breit, abschneiden, diese sollte länger ausfallen als die Futterkorbhöhe, da man nach dem Auflegen außen auf die Nahtstelle (oben durch die Schleife durch) für eine bessere Stabilisierung oben und unten noch jeweils ca. 1 bis 2 Zentimeter nach innen umlegt. Mit der Zange die umgelegten Enden des Bleistreifens fest andrücken und fertig ist der Futterkorb. Der Futterkorb kann natürlich auch eckig oder wie auch immer auch der Plan ist geformt werden. (Abb. 1)

Köderretter

Jeder Angler hat sicherlich beim Kunstköderangeln schon öfters mal einen Hänger am Gewässer-Grund gehabt, und beim Versuch diesen Hänger zu lösen den einen oder anderen Verlust beklagt. Gerade beim Wobbler ist dieser Verlust finanziell nicht immer so einfach



Abb. 3 Hakenscharfer

zu verschmerzen. Ganz zu schweigen davon, dass die Kunstköder auch nicht unbedingt im Gewässer verbleiben sollten. Hier ist der Einsatz eines selbstgebauten Köderretter oftmals die letzte und rettende Idee den Kunstköder wieder sicher zu bergen. Um einen solchen Köderretter zu bauen, benötigt man nicht viele Materialien. Ein kräftiges und langes Seil, einen Schlüsselring, einen Karabiner, ein Birnenblei und 4 etwa 40 bis 50 Zentimeter lange Ketten.

Zuerst werden die Ketten, die man zur Hälfte zusammenlegt, auf den Schlüsselring gezogen. Nun folgt das Grundblei. Wer dieses gewichtsmäßig schnell austauschbar einsetzen möchte bedient sich hier eines kräftigen Wirbels mit einem Einhänger. Diese Konstruktion wird jetzt am Karabiner befestigt, den man dann später beim Einsatz in das Seil einhängt. Beim Einsatz selbst lässt man den Köderretter auf der gestrafften Angelschnur bis zum Kunstköder gefühlvoll runtergleiten. Am Kunstköder auf dem Grund angekommen verfangen sich dann schnell die vielen Kettenglieder in die Drillinge und mit dem starken Seil wird der Kunstköder, notfalls auch mit Gewalt, vom Hindernis befreit. Eventuell dabei abrechende Haken können später dann wieder preiswert erneuert werden. (Abb. 2)

Hakenscharfer

Die Kids meiner langjährigen Angel-AG „forderten“ immer wieder gerne mal den Selbstbau eines ganz speziellen Hakenscharfers auf den Arbeits-Plan zu setzen. Sicherlich verständlich, wenn man sich eines der wichtigsten Ausgangskomponenten näher betrachtet.

Es ist ein Stiel-Eis! Die Geschmacksrichtung ist hierbei völlig egal. Egal ist aber nicht der Stiel, dieser muss aus Holz sein und darf nicht allzu klein ausfallen. Der erste Arbeitsgang besteht im Eis schlecken. In der Gemeinschaft macht dies besonders viel Spaß und so ganz nebenbei unterhält man sich auch noch über die letzten Angelerlebnisse. Nachdem der Stiel vom Eis „befreit“ wurde, muss dieser natürlich erstmal gründlich gereinigt und getrocknet werden.

Auf einem Blatt Sandpapier wird nun der Stiel als Schablone aufgelegt und mit einem Bleistift umrundet. Mit einer Schere schneidet man die Zeichnung aus. Auf dem Stiel wird ein Kleber aufgebracht und das Sandpapier sofort danach positioniert und aufgeklebt. Wer möchte, kann auf beiden Seiten je ein Sandpapier mit unterschiedlich starker Körnung aufkleben oder die nicht beklebte Seite mittels eines Lötkolbens personifizieren bzw. seinen Lieblingsfisch künstlerisch gestalten. Denkbare ist es, auch nur die Hälfte des Eis-Stieles mit dem Sandpapier zu bekleben und den Rest zu lackieren, der Phantasien sind hier keine Grenzen gesetzt.

Alle drei vorgestellten Bastel-Varianten sind völlig simpel, wenig kostenintensiv und erfolgreich in der Praxis einsetzbar! Dass Kinder noch kennenlernen, was man alles selber basteln kann, halte ich für ganz wichtig, damit eine bedeutende Tradition des Angelns in Zukunft nicht verlorengeht. (Abb. 3)

Ralf Behnke

Redaktion des „Märkischen Anglers“



Angelbastelei für Fortgeschrittene

Helle Köpfe müssen wir Angler wohl fast alle sein, denn nicht selten sorgen kleinere Tüfteleien dafür, um ans Ziel zu kommen. Handwerklich geschickte Spezialisten finden also durchaus ihren Platz unter uns.

Eigene Kreationen und Erfindergeist beweisen nicht nur die bekanntesten Hersteller oder Marken, nicht selten übernehmen diese sogar Ideen, die sich dann auf dem Verbrauchermarkt platzieren lassen. Andersrum geht es natürlich auch, denn ein paar Gerätschaften können durchaus auch selbst hergestellt werden. Mit meinem besten Kumpel Joseph geht's im Jahr gemeinsam auf unzählige Angeltrips, hier in der Heimat, aber auch mal im Ausland. Und genau hier kommen uns stets interessante Ideen, die zur passenden Zeit auch in die Tat umgesetzt werden. Wir wollen Euch einmal drei unserer Basteleien vorstellen und Euch Tipps und Hinweise geben, wie ihr diese vielleicht nachbauen könnt.

Der Tee muss warm bleiben

Sicherlich kann ich mir mein Smartphone greifen und im Netz stöbern, was es für Möglichkeiten gibt, um meine Heißgetränke warm zu halten. Heute erzähle ich Euch aber mal meinen alten Trick. Das Frühjahr und der Herbst sind die aufregendsten Jahreszeiten, um sich am Wasser aufzuhalten. Und was gehört zu einem anständigen Trip über Nacht mit ans Wasser? Tee und Kaffee, ganz genau! Wir nennen unsere Bastelei also Teewärmer und nebenbei bringt diese kleine Apparatur auch ordentlich Wärme ins „Bivvy“ (Zelt, *Anm.d.Red.*).



Abb. 3 Aus Alt mach Neu

Der Teewärmer besteht aus Edelstahl. Die 20 Zentimeter hohe Metallhülse hat einige Löcher zur Belüftung an der unteren Seite erhalten. Der Boden ist geschlossen und wurde verschweißt. Dazu gibt es einen Deckel mit weiteren kleineren Löchern. Auf diesen kann ich dann meine Emaille Tasse stellen, um meine Getränke warm zu halten. In den Teewärmer stelle ich drei bis fünf Teelichter, je nachdem wie warm es werden soll. Für einen Nachbau benötigt Ihr also nur etwas Metall und natürlich ein Schweißgerät. Ich habe dieses kleine Tool in diesem Jahr mehrfach im Einsatz gehabt und bin sehr zufrieden! (Abb. 1)

Umlenken mit Erfolg

Nicht selten möchte man seinen Köder an einem Platz ablegen, der nicht so einfach zu erreichen ist, weil Hindernisse oder eine Bucht den Weg versperren. Auch das Angeln vor Totholz hat so seine Tücken und es müssen sogenannte „Umlenker“ herbeigeholt werden. Umlenker sind relativ einfach zu bauen. Ein 30 bis 40 Zentimeter Stück Rundedelstahl und eine Edelstahlschraube bilden das Ausgangsmaterial und müssen an nur einer Stelle miteinander verschweißt werden. Die Schraube sollte auf Eure Banksticks



▲ Abb. 2 Umlenken mit Erfolg

Der Tee muss warm bleiben

(Erdspeer, *Anm.d.Red.*) passen und nicht zu lang sein. Ein Gewinde von 2 bis 2,5 Zentimeter ist völlig ausreichend.

Durch die „U“-Form können wir die Schnur nach dem Ablegen von beiden Seiten einlegen. Achtet darauf, dass an den Enden und am Material überhaupt keine Grate zu finden sind, diese könnten Eure Schnüre beschädigen. Habt Ihr Eure Form gefunden und alles miteinander verschweißt, dann könnt Ihr dieses hilfreiche Tool auch gerne lackieren. So glänzt es nicht mehr so enorm bei Sonneneinstrahlung. Und dann kann es auch schon ab ans Gewässer gehen. (Abb. 2)

Aus Alt mach Neu

In den 90er Jahren bin ich zum ersten Mal in Kontakt mit dem Angeln auf Karpfen gekommen und hatte aus jener Zeit ein Edelstahl „Rod Pod“ von meinem Vater in der Garage zu liegen. Über die Jahre wanderte es von einer Ecke in die nächste und verlor immer mehr an Bedeutung. Als ich mich dann einer neuen Herausforderung stellen wollte, kam dieses erste bedeutsame Beiwerk zum modernen Angeln wieder ins Gespräch. Das „Rod Pod“ war bis dato eigentlich nur für das Ansitzen von Land gedacht und auch nicht mehr vollständig. Was also damit noch anfangen?

Weggeschmissen, wäre zu einfach und auch zu voreilig, ergo haben wir überlegt, wie wir aus den einzelnen Elementen einen Bootsruthenhalter für Ruten von 10 bis 13 Fuß bauen können. Zwei bis drei Ruten finden Platz auf diesem „Rod Pod“, es gibt ja ein paar wenige Bundesländer, in denen wir Karpfenangler auch mit drei Ruten angeln können, also ist diese Möglichkeit mitbedacht worden. Mit wenigen Handgriffen und etwas Know-how kann so aus antikem und in Vergessenheit geratenem Angelzubehör sehr schnell völlig neues und nützliches werden. (Abb. 3)

Markus Röhl
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Ob das wirklich funktioniert?

Angeln ist im Grunde immer der Wettbewerb zwischen Angler und Fisch. Schafft man es, den Fisch mit einem Köder so zu täuschen, dass er den Köder als Beute oder Nahrung akzeptiert oder zumindest so neugierig wird, um das zu testen?



Dieser selbstgebastelte Spinner war zu verführerisch für diesen Esox

Angelgeräte und vor allem Kunstköder gibt es heute in Hülle und Fülle in den Fachgeschäften; mittlerweile darunter auch die kuriosesten Köder – von Entenküken über Frösche und Fledermäuse bis hin zu lebensechten Imitaten von Beutefischen. Der Ansporn, Köder selbst zu bauen, war für mich immer die Frage: „Funktioniert das wirklich?“



Des Anglers Perlensammlung

Barsch-Köder selbst gebaut

Zum Beispiel habe ich zahlreiche Spinner selbst gebaut. Das Ganze fing damit an, dass ich aus dem Kronkorken einer Bierflasche einen Barschköder baute. Mit einer Kombizange wurde der Bierdeckel halb zusammengedrückt, dann eine kleine Stahlkugel hineingelegt und anschließend der Kronkorken komplett zusammengedrückt. Die beiden Enden wurden nun mit der Zange platt gemacht, um hier kleine Löcher hineinzubohren – eines für den Sprengring, an dem die Schnur befestigt wird, und das zweite Loch für den Sprengring, an dem ein kleiner Drilling befestigt wird. Und siehe da, nach einigen Versuchen am Wasser hat es wirklich funktioniert, mit dem Eigenbauköder Barsche zu fangen. Wenn man diesen Köder dann noch mit Lötzinn ausgegossen hat, bekam man einen prima „Zocker“ für das Eisangeln.

Wenn ich mich aber so recht entsinne, begann der Eigenbau eigentlich schon zu DDR-Zeiten und zwar aus der Not heraus. Gute Posen waren schwer zu bekommen und vor allem die begehrten „Stachelschweinposen“ waren hoch gehandelt und sehr selten. Bereits damals haben wir aus den Schwungfedern der Enten und Gänse, die zum Jahresende für die Festtagstafeln ihr Leben lassen mussten, Posen zum Angeln gebaut.

Mit der Rasierklinge wurden die Federn vom Kiel getrennt, etwas Nitro-Lack draufgegeben und zwei Ringe aus alter Kabelisolierung geschnitten – fertig waren die Angelposen, die der Stachelschweinpose in Nichts nachstanden. Aus den großen Schwungfedern der Gänse konnte man sogar starke Laufposen mit einer sehr hohen Tragkraft bauen. Im Grunde fing so alles an und es hat gut funktioniert.

Jeder Köder ist ein Unikat

Heute hat sich der Tüftler in mir immer noch nicht gelegt. Man bekommt im Internet alles, was man an Zubehör benötigt, um eigene Spinner zu bauen und zu kreieren. Und so habe ich dann begonnen, Spinner unterschiedlichster Größe, mit unterschiedlichem Design, Gewichten und Blattformen zu basteln. Mitunter habe ich mit Glasperlen experimentiert, Gummiköder an die Drillinge gebaut und meiner Fantasie dabei völlig freien Lauf gelassen. Herausgekommen sind tolle Köder und das Beste daran: Jeder Köder war ein Unikat, ein Einzelstück, das es nirgendwo im Laden zu kaufen gibt. Und was soll ich Euch sagen? Die Dinger fingen Fische!

Es ist schon eine enorme Befriedigung und ein tolles Erlebnis, wenn der Köder, der im heimischen Keller entstanden ist, am Wasser auch wirklich funktioniert und Fische



Utensilien in der Angelköder-Werkstatt

fängt. Schlussendlich hängt es dann auch nicht mehr davon ab, ob der Köder nun große oder kleine Fische überlistet, sondern vielmehr geht es darum, ob das Selbstgebastelte wirklich zum Erfolg führt. Und egal, was man als Angler so austüftelt, probiert es aus, setzt Eure Ideen um, vielleicht ist ja irgendwann der große Wurf dabei!

Thomas Bein

Redaktion des „Märkischen Anglers“

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES JUNGANGLERFEST WIRD 20 JAHRE!



Der Kinder- und Jugendtag 2020

Zum Jubiläum im nächsten Jahr ein ganzes Wochenende!

20. und 21. Juni 2020

Anfragen und Anmeldungen bitte an:

U.Stenzel@lavb.de oder 033200/523916

COOL

Weitere Informationen in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ sowie in Kürze auf unserer Homepage www.lavb.de.

Tolle Broschüre für unsere Jungangler erschienen

Um Angler zu werden, ist man nie zu alt. Unser Verband möchte Brandenburgs Angel Nachwuchs dabei unterstützen und hat in der Broschüre „Brandenburgs Jugend angelt – Angeln gehen, Natur verstehen“ wichtige Dinge zusammengetragen, die ein Angler wissen sollte, wenn er sich am Wasser aufhält und mit einer Angel Fische fangen möchte.

Die Broschüre soll Kindern und Jugendlichen in den Kinderangelschulen auf dem Weg zum Fischereischein helfen. Gemeinsam mit dem bekannten Angeljournalisten Florian Läufer wurde diese von unserem Redaktionsteam mit sehr viel Sorgfalt und Hingabe entwickelt und von der „Möller Medien Agentur GmbH“, die auch unseren „Märkischen Angler“ produziert, umgesetzt.

Der eine oder andere wird hier wiederfinden, was Großeltern, Eltern, Geschwister oder Freunde aus den Vereinen schon einmal beschrieben und erklärt haben. Vieles wird jedoch neu sein. Wenn dann die Neugierde geweckt ist, sollte man die Broschüre mit ans Wasser nehmen, denn dort kann man dann durch vergleichen herausfinden, ob man bisher noch unbekannte Fische, Pflanzen und andere Gewässerbewohner in der Natur wiedererkennt.

Wir Angler sind Vorbild

Ganz wichtig zu vermitteln, war es uns, dass wir als Angler Vorbild sein wollen. Wir möchten zeigen, wie man sich am Wasser verhält, um die Tier- und Pflanzenwelt in ihrer Entwicklung nicht nachteilig zu beeinflussen. Auch zukünftig wollen die Menschen an den Gewässern unserer Heimat Natur erleben und Entspannung finden.

Wir Angler haben dafür schon immer Verantwortung übernommen. Es ist deshalb wichtig, viel über die Flora und Fauna im und am Wasser zu wissen. Aus diesem Grund sollten unsere Jungangler dieses Wissen mit ihren Freunden teilen, auch wenn diese noch keine Angler sind, vielleicht ist das der erste Schritt um demnächst gemeinsam angeln zu gehen.

Fische sind sensible Lebewesen. Von unserem Verhalten am Angelplatz hängt maßgeblich ab, ob wir sie überlisten und fangen können. Beim Fang und der Anlandung der Fische müssen wir immer darauf achten, unnötige Verletzungen und ihr Wohl beeinträchtigende Handlungen zu vermeiden, damit, wenn sie ins Wasser zurück dürfen, sie unbeschadet weiterleben können.

Hubertus erklärt's Euch!

Neben dem Wunsch erfolgreich Fische zu fangen, verbindet uns Angler ein kameradschaftlicher Umgang miteinander. Missgunst und Neid verderben den schönsten Angeltag. Angeln ist eines der spannendsten Naturerlebnisse der heutigen Zeit. Seit mehr als eintausend Jahren haben die Menschen mit der Angel Fische gefangen und das werden sie auch noch in den nächsten eintausend Jahren tun.

Mit diesem tollen Material, das auf 82 Seiten alles Wissenswerte zum Angelgerät, den Angelmethoden, dem richtigen Verhalten

am Wasser, den wichtigsten in Brandenburg heimischen Süßwasserfischen, Wasserpflanzen sowie Tieren verrät und das zudem Ausmalbilder, Rätselseiten sowie Tutorials und Videos unseres Kooperationspartners „Fishing-King“ bereithält, können alle interessierten Kinder und Jugendlichen ganz schnell zu erfolgreichen Anglern werden.

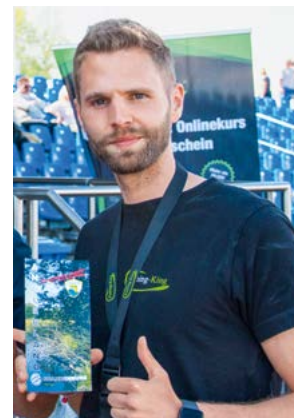
Die Broschüre wird am 14. Dezember 2019 um 10.00 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle in Saarmund an Interessierte ausgegeben.

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Zur Vorbereitung auf den
Fischereischein mit
»Fishing-King«
und dem LAVB





Laichplatz in der Dömnitz

Angler pflegen Laichplätze

Die natürlichen Gegebenheiten im norddeutschen Tiefland bringen es mit sich, dass das Land Brandenburg schon von Natur aus nur über vergleichsweise wenige schnellfließende, sommerkühle Fließgewässer verfügt, die anspruchsvollen Fischen wie Bachforelle, Meerforelle und Lachs zusagende Lebensbedingungen bieten.

Alle diese Gewässer wurden zudem in der Vergangenheit im Interesse wirtschaftlicher Nutzungen erheblich verändert, wobei die Veränderungen aus gewässerökologischer und fischereilicher Sicht größtenteils nachteilig waren. Trotzdem beherbergen einige unserer Niederungsbäche noch immer Bestände an Bachforellen und anderen typischen Arten der Forellenregion wie z.B. Elritze, Groppe, Schmerle und Bachneunauge.

Im Gegensatz zu den Letztgenannten müssen allerdings die Bachforellen in fast allen Gewässern durch Besatz gestützt werden, da eine herkömmliche angelfischereiliche Nutzung durch Fang und Entnahme sonst nicht mehr möglich wäre. Die Gründe hierfür mögen vielfältig sein, den entscheidenden Einfluss dürfte aber der Fraßdruck fischfressender Vögel und Säugetiere haben, der in geschichtlicher Zeit noch nie so groß war, wie gegenwärtig. Die gelegentlich geäußerte Behauptung, Forellen könnten sich in unseren Fließgewässern gar nicht mehr auf natürliche Weise fortpflanzen, weshalb auch alle Wiederansiedlungsmaßnahmen prinzipiell sinnlos wären, wurde durch aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen nicht bestätigt.

Unsere Fließgewässer brauchen Hilfe

Es ist vielmehr eine Tatsache, dass die Bachforelle in den meisten Salmonidenangelgewässern, vor allem aber in deren Zuflüssen, erfolgreich reproduziert, wenn auch oftmals nur in geringem Umfang. Aus der Sicht der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung bestehen insofern noch erhebliche Potenziale im Hinblick auf die Größe, Qualität und Erreichbarkeit der Laichplätze. Gerade bei der Durchgängigkeit

der Fließgewässer ist in den letzten Jahren, bedingt durch die mittlerweile flächendeckende Präsenz des Bibers, eine negative Entwicklung festzustellen. Inzwischen sind hierzulande viele Kilometer ehemals hochwertiger Laich- und Jungfischaufluchsgewässer in Biberseen versunken oder wurden durch Biberdämme vom Laichfischaufluch abgeschnitten.

Darüber hinaus trägt die weitgehende Beseitigung der Ufergehölze durch den Biber zur übermäßigen Verkrautung und Erwärmung der Fließgewässer bei, wodurch sich wiederum die Lebensbedingungen für empfindliche Arten verschlechtern. Leider ist in der Biberfrage bis auf weiteres keine Besserung in Sicht. Der Entwurf einer neuen Biberverordnung, die zum 1. Januar 2020 in Kraft treten und in der fließgewässerökologische Aspekte stärker berücksichtigt werden sollten, wurde seitens der Obersten Naturschutzbehörde erst einmal auf Eis gelegt. Für uns als hegen-

de Angler und Gewässerbewirtschafter ist es deshalb umso wichtiger, die verbliebenen Laich- und Jungfischhabitate, die sich vor allem in den vom Biber (noch) weniger betroffenen Hauptläufen der Salmonidengewässer befinden, zu kennen, vor Beeinträchtigungen zu schützen und funktionsfähig zu halten.

Auch andere Fischarten profitieren

Mit dieser Zielstellung trafen sich am 28. und 29. September 2019 14 Mitglieder des Fliegenfischervereins „Fario“, um in der Dömnitz und Kümernitz, den zwei größten Zuflüssen der Stepenitz im Landkreis Prignitz, Salmonidenlaichplätze zu reinigen und für die kommende Saison vorzubereiten. Die Maßnahme erfolgte in Abstimmung mit dem Wasser- und Bodenverband „Prignitz“ und wurde vom Landesanglerverband Brandenburg finanziell unterstützt. Unter Einsatz von Hacken, Harken und zwei modernen Hochdruckreinigern wurden an mehreren Stellen verfestigte, mit Wasserpflanzen bewachsene Kiesbänke aufgelockert und von Feinsand, Faulschlamm und Pflanzenwuchs befreit, um sie wieder als Laichplatz nutzbar zu machen.

Vom Einsatz der Angelfreundinnen und Angelfreunde werden in den kommenden Wochen und Monaten nicht nur Bach- und Meerforellen, sondern auch Bachneunaugen, Döbel, Hasel und Elritzen, die bei der Fortpflanzung ebenfalls auf grobkiesige Substrate angewiesen sind, profitieren. Aber damit nicht genug: Elritze und Döbel sind die wichtigsten Wirtsfische für die Larven der Kleinen Flussmuschel, *Unio crassus*, die deutschlandweit als vom Aussterben bedroht gilt und in der Stepenitz und deren Zuflüssen eines ihrer letzten Refugien hat.

Ulrich Thiel

Gewässerbewirtschaftung des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“



Alle Salmoniden benötigen steinigen bis kiesigen Untergrund für die Fortpflanzung



Lachsbesatz im Jahr des Lachses

Das im Jahr 1998 auf Initiative des Landesanglerverbandes Brandenburg sowie des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IFB) gestartete Wiederansiedlungsprojekt für Lachs und Meerforelle geht mittlerweile ins 22. Jahr. Durch die umfangreichen Besatzmaßnahmen des Jahres 2019 soll zugleich auch das diesjährige „Internationale Jahr des Lachses“ (IYS) gewürdigt werden.

Am 13. November 2019 wurden erneut ca. 47.000 Junglachse in der Stepenitz in die Freiheit entlassen. Die Lachse sind etwa ein halbes Jahr alt. Seit dem Erstbesatz im Jahr 1999 wurden im Stepenitz-Gebiet bis 2018 insgesamt ca. 1,14 Millionen Lachse und 1,48 Millionen Meerforellen ausgesetzt. Die ersten Rückkehrer konnten 2002 begrüßt werden. Mittlerweile registrierten die Wissenschaftler und Angler in der Stepenitz über 355 laichreife Lachse und 1.124 Meerforellen, wobei das Jahr 2017 das bislang beste Aufstiegsjahr war.

Enge Kooperation

Durch enge Kooperation zwischen Landesanglerverband, Landesamt für Umwelt Brandenburg sowie Wasser- und Bodenverband „Prignitz“ wurden seit Projektbeginn 17 Wehre für Fische passierbar gemacht, sodass heute bereits ca. 60 Prozent des Stepenitz-Systems wieder für die Lachse nutzbar sind. Weitere Anstrengungen sind noch in Perleberg, Putlitz und Pritzwalk erforderlich.

In der Pulsnitz, einem Nebenfluss der Schwarzen Elster, werden seit 2004 ebenfalls jährlich 20.000 bis 30.000 Junglachse ausgesetzt und seit 2007 Laichfische registriert, jedoch bislang nur in geringer Menge. Hier

muss den aufsteigenden Laichfischen noch der Weg zu den Laichplätzen an den Wehren in Frauenhorst und München (Schwarze Elster) sowie im Schradengebiet (Pulsnitz) geebnet werden.

Innerhalb des Landesanglerverbandes Brandenburg unterstützt seit 2014 der Fliegenfischerverein „Fario“ die Wiedereinbürgerung von Lachs und Meerforelle durch den Betrieb eines Bruthauses in Silmersdorf (Landkreis Prignitz). So kann der Bedarf an Meerforellen-Brut schon weitestgehend selbständig gedeckt werden.



Ein tolles Video vom Lachs-Besatz im Stepenitzsystem mit faszinierenden Unterwasseraufnahmen ist auf unserem offiziellen YouTube-Kanal abrufbar:
<https://bit.ly/37EnFyd>

Der Biber und seine Folgen

Beim Aussetzen der Lachse waren wir unterwegs mit Mirko Beuling, der das Bruthaus unterhält. Er erzählte auch von den vielen Problemen vor Ort. So mache es wenig Sinn, etwa Laichkies auszubringen, wenn der Biber kurze Zeit später die

Flüsse anstauet. Dennoch ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit von ihm und die Anlage soll weiter ausgebaut werden.

Die Angler säen aber nicht nur, sondern dürfen auch ernten. Aufgrund der positiven Bestandsentwicklungen konnte der Landesanglerverband Brandenburg das selbst auferlegte

47.000 Junglachse wurde in die Gewässer im Stepenitz-Gebiet ins kühle Nass entlassen

Fangverbot für Meerforellen ab 2010 aufheben. Für Lachse gilt es hingegen fort. Der Landesanglerverband Brandenburg und das Institut für Binnenfischerei bitten Berufsfischer und Angler, Lachs- und Meerforellenfänge umgehend zu melden. Lachse sind zurzeit grundsätzlich schonend zurückzusetzen, damit sie zum Aufbau stabiler Bestände beitragen können.

Ulrich Thiel

Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Steffen Zahn

Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Marcel Weichenhan

Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Quelle: PM des IfB vom 12. November 2019



Mirko Beuling (links) mit Stefan Kolaska (stellvertretender Gewässerwart des Kreisanglerverbandes Prignitz) beim Besatz



Dorsch in der Ostsee: Von Sieben auf Fünf

Der EU-Fischereirat senkt die Tagesfangbegrenzung für Angler in der westlichen Ostsee von sieben auf fünf Dorsche pro Tag. Im Februar und März 2020 gilt eine maximale Entnahme von zwei Dorschen pro Tag für Angler.

An der Küste Mecklenburg-Vorpommern und Rügen (SD24) gelten die Regelungen innerhalb der Sechs-Kilometer-Küstenlinie.

Die Kürzung um zwei Dorsche pro Tag für Angler wird auf den Bestand wohl kaum messbare Auswirkungen zeigen. Auf die generelle Motivation für Angler an der deutschen Küste angeln zu gehen und dafür aus entfernten Regionen anzureisen schon eher.

Psychologischer Effekt

„Die Tagesfangbegrenzung hat auf Angler im Wesentlichen einen psychologischen Einfluss. Viele Angler schaffen es oft gar nicht das Tagesfanglimit auszuschöpfen - das ist auch kein Problem. Aber die Vorstellung, an einem guten Fangtag nicht auch mal ein paar mehr Dorsche mitnehmen zu dürfen, schreckt viele Angler ab ihre wenigen Urlaubstage an der deutschen Küste zu verbringen“, so Dr. Christel Happach-Kasan Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes.

„Für unsere Angler heißt an die Ostsee zu kommen, nicht nur Dorsche angeln. Beim Angeln vom Strand gehen auch immer wieder Makrelen, Meerforellen oder Hornhechte an den Haken. Die Plattfischbestände sind hervorragend. Eine Ausfahrt mit Naturködern ist immer lohnend und wir nehmen die Situation zum Anlass, um vermehrt auf die wunderbare Vielfalt der Ostseefische hinzuweisen, so Pipping.

Fangquote durch Angler nicht ausgefischt

Auch aus Schleswig-Holstein sieht man die Bekanntgabe aus Brüssel mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Der Präsident des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein, Peter Heldt meint äußerte sich dazu.

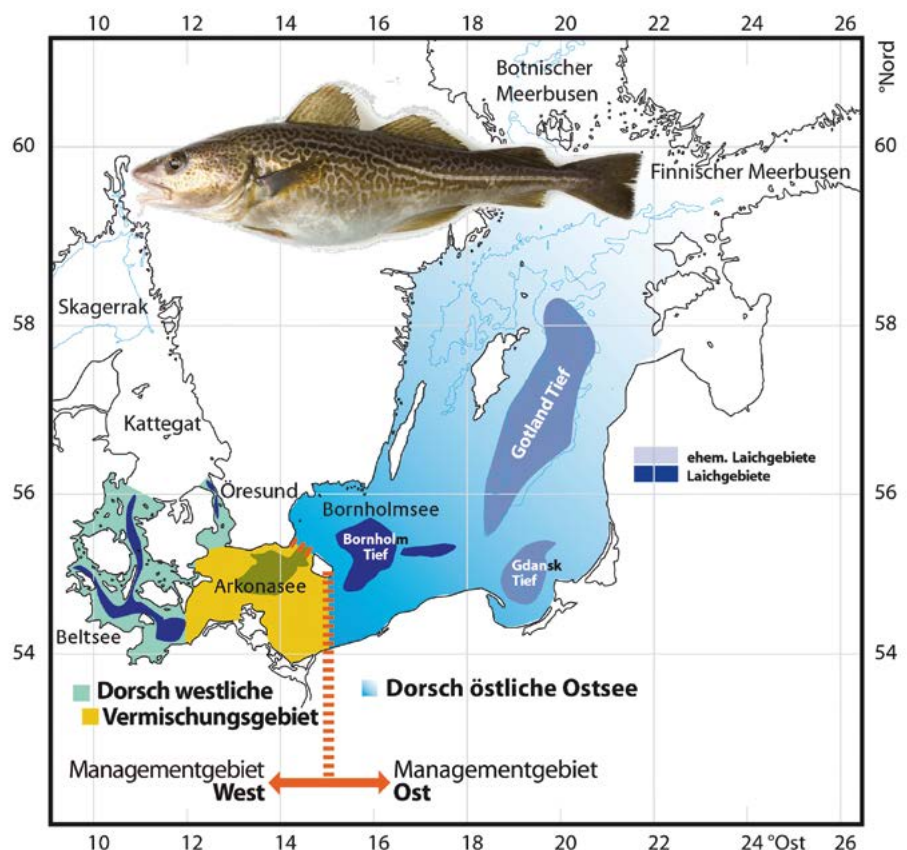
„Es gibt viele Tage, an denen die Angler überhaupt keinen Dorsch fangen, und einige wenige Tage an denen es läuft. Gerade für Angeltouristen ist es besonders ärgerlich, an den wenigen guten Tagen dann das angeln auf Dorsch einzustellen. Schon in den vergangenen Jahren haben die Angler die für sie vorgesehene Fangquote überhaupt nicht ausgefischt. Da er-

scheint es dann wenig sinnvoll, die Tagesfangmenge noch weiter zu reduzieren. Der Anreiz an die Küste Schleswig-Holsteins zu kommen, sollte immer gewährleistet sein. Jetzt haben wir von der EU eine Tagesfangbegrenzung von 5 Dorschen bekommen, und in den zwei Laichmonaten dürfen 2 Fische gefangen werden. Die Fische in der Laichzeit konsequent zu schonen und dafür das aktuelle bag-limit beizubehalten, wäre für uns zielführender gewesen.“

Der DAFV hatte frühzeitig seine Position gegenüber dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) begründet, die Tagesfangbegrenzung nicht abzusenken. Die EU-Kommission hatte im Vorfeld eine Absenkung auf zwei Fische pro Angler und Angeltag gefordert.

Unter Berücksichtigung, dass in den Jahren 2017 und 2018 die Dorsche den niedrigsten Reproduktionserfolg seit Erhebung der Daten vorweisen, vertritt der DAFV für den Wiederaufbau gesunder Bestände auch weiterhin die Position von einer gezielten Befischung von aggregierten Dorschbeständen in Tiefen Wasserschichten während des Laichgeschäftes abzu- sehen.

Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes vom 15. Oktober 2019





Heringsangler – aufgepasst!

Die Angelsaison Hering 2020 steht bevor. Die Heringsschwärme ziehen nun an unserer Ostseeküste im März und April wieder entlang und viele Anglerinnen und Angler freuen sich auf reichen Fang.

Alle Jahre wieder gibt es Streit und Zwist wegen Verunreinigungen und unsachgemäßem, nicht hegeentsprechendem Verhalten einiger Angler beim Heringsfang. Auch 2019 mussten wir negatives Resümee zum Verhalten einiger Heringsangler, insbesondere im Rostocker Fischereihafen, ziehen. Dem Landesanglerverband Meck-

lenburg-Vorpommern (LAV M-V) lagen zahlreiche Beschwerden vor. Bei einer ersten Aussprache mit der Hafenverwaltung erreichte der LAV M-V, dass für die Angelsaison 2020 noch keine Totalsperrung des Hafens zum Angeln erfolgt. Diese Vereinbarung kippt aber endgültig bei erneutem Fehlverhalten.

Bedingungen der Hafen-Angelerlaubnis

- Voraussetzung für das Angeln im Rostocker Hafen ist, dass wir gemeinsam durch gezielte Maßnahmen Ordnung und Sauberkeit erreichen und einhalten!
- Abfälle werden in bereitgestellte Mülltonnen geworfen oder von jedem selbst mitgenommen und entsorgt!
- Toiletten stehen vor Ort bereit, werden genutzt und sauber gehalten!
- Das Betreten und Angeln von am Kai liegenden Schiffen ist streng untersagt!
- Gegenseitige Rücksichtnahme ist oberste Pflicht!

Hafenarbeiter mussten erleben, dass sie bei ihren Tätigkeiten behindert und unfreundlich behandelt wurden. Solche „Gäste“ werden natürlich auf einem Hafengelände nicht geduldet und verleiden allen anderen ebenfalls gleichzeitig das Angelvergnügen, denn:

Sollte die Einhaltung des hegegerechten, sauberen und umsichtigen Verhaltens der Angler nicht gelingen, ist ab dem Jahr 2020 nach der Saison endgültig das Angeln im kompletten Rostocker Hafen verboten!

Ganz sicher würden dann auch andere Verbote folgen. Deshalb gilt der LAV-Aufruf für jeden einzelnen und auch untereinander: Achtet auf Euer Verhalten und das eures Nachbarn – büßen werden bei Ärger alle im Jahr 2020.

Axel Pipping

Geschäftsführer des Landesanglerverbandes
Mecklenburg-Vorpommern

Foto: Marcel Weichenhan



Angelgeräte aus Zossen auf über 300 m²

- Riesen-Auswahl an Angelgeräten
- Bekleidung und Angelkarten
- Zelte, Liegen, Stühle u.v.m.
- Pokale und Gravuren
- Taschen- und Filettermesser
- Angelfutter und Lebendköder

Angelfachgeschäft Zwanzig

Berliner Str. 1 · 15806 Zossen

Mo.–Fr. 9–18 Uhr

Sa. 9–12 Uhr

www.angelfachgeschaeft-zwanzig.de



Mit Lust am Wasser

2020 besteht unser Verband 30 Jahre. Deshalb haben wir uns zum Jubiläum im nächsten Jahr etwas Besonderes ausgedacht.

Seit der Landesanglerverband Brandenburg am 15. September 1990 in Pätz gegründet wurde, können wir alle gemeinsam auf eine sehr erfolgreiche Arbeit für unsere Anglerinteressen und damit auch für unser Bundesland Brandenburg zurückblicken. Das ist mit Blick auf die Vorgeschichte in der DDR nun bereits ein Werk von Generationen. Natürlich standen und stehen das erfolgreiche Angeln und damit die Hege und Pflege der Fischbestände im Mittelpunkt. Die Hitparade unserer „Märkischen Anglerkönige“ ist dafür der beste Beweis.

Deshalb wollen wir unser gemeinsames Jubiläum nutzen, um Erlebnisse Eurer Anglerzeit in Erinnerung zu rufen und für alle Leserinnen und Leser hier in unserer Zeitschrift zugänglich zu machen, getreu unserem Slogan:

„30 Jahre LAVB – mit Biss, Petri Heil und Lust am Wasser in die Zukunft“

Schildert uns in Wort und Bild Eure schönsten, kuriosesten, ärgerlichsten, unglaublichesten Angel- bzw. Fang- oder auch Naturerlebnisse, ein leckeres Fischessen ebenso wie

Erzählungen des Vaters oder Großvaters aus vergangener Zeit, die unbedingt weiterleben sollen. Oder auch, wie seid Ihr zur Anglerin oder zum Angler geworden, woher kam die Initialzündung, ist die Familie bereits eine Anglerdynastie oder gehört der Fischfang erst jetzt zum Alltag?

Und wer möchte, kann auch mal in die Zukunft blicken oder „spinnen“, wie stellt Ihr Euch das Angeln in der Zukunft vor, in 50 Jahren zum Beispiel? Auch die Caster können sicherlich über aufregende Wettkämpfe und errungene Siege berichten. So reich, vielfältig und spannend wie unser Hobby, so reich, vielfältig und spannend könnten Eure Geschichten sein. Schickt sie unter dem genannten Motto an unsere Redaktion.

Entweder postalisch:
Landesanglerverband Brandenburg
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal / OT Saarmund

oder per Mail:
m.weichenhan@lavb.de

Die Redaktion wird als Jury die besten Einsendungen auswählen und veröffentlichen. Aber niemand soll sich umsonst an der Aktion beteiligt haben, denn wir denken daran, wenn möglich alle Geschichten in einem kleinen Büchlein zusammenzufassen und den Autorinnen bzw. Autoren als Erinnerungsgeschenk zu überreichen. Wir sind gespannt und erwarten neugierig Eure Geschichten.

Die Redaktion des „Märkischen Anglers“



Tolle Erlebnisse auf der „AngelWelt“



Vom 22. bis 24. November 2019 fand die „AngelWelt“ parallel zusammen mit den Messen „Boot&Fun“ und „Autotage Berlin“ in den Berliner Messehallen unterm Funkturm statt. In zwei Hallen konnte sich der geneigte Besucher einen Überblick über die angesagten Köder und Methoden vor allem zum Thema Raubfischangeln verschaffen und auch gleich diese käuflich erwerben.

Neben vielen Angelprofis und Youtubern der Angel-Szene waren natürlich mit dem Deutschen Angelfischerverband, dem Landesverband Berlin und dem Anglerverein Berlin-Friedrichshain (AVBF) kompetente Ansprechpartner vor Ort, wenn es um die Themen Verbands-Politik, Mitgliedschaft, Pachtgewässer usw. ging. Während der Dachverband auch ein Show-Kochen mit



▲ v.l.n.r.: Ralf Behnke, Hakim mit einem gesponserten Weihnachtskalender für die Jugendarbeit und Max Mauss vom AVBF

◀ Über 50.000 Besucher sorgten für einen Rekord bei der „Boot & Fun“

Blei, Grundel, Stint und Krebs sowie eine gelungene Party am Samstagabend für alle Aussteller bereithielt, präsentierte der Landesverband unter anderem Montagen für das Brandungsangeln und der AVBF seine erfolgreiche Jugendarbeit.

Ralf Behnke
Präsident des Anglerverein Berlin-Friedrichshain und Redaktion des „Märkischen Anglers“

Einladung zum Internationalen Kinder- und Jugendcamp

Das Internationale Kinder- und Jugendcamp Berlin-Warschau des Landesverbandes Berlin wird im nächsten Jahr in Deutschland am Frauensee stattfinden. Vom 20. bis 31. Juli 2020 sind alle Kinder- und Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, die Mitglieder im Landesverband Berlin und im Besitz eines gültigen Fischereischeines A bzw. Jugendfischereischeines sind, recht herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist auf 12 Plätze begrenzt, deshalb zögert nicht zu lange. Alles Weitere zu der Veranstaltung und zur Anmeldung erfährt Ihr auf unserer Homepage www.landesanglerverein-berlin.de und direkt über diesen QR-Code:



Hier kommt Ihr zur Ausschreibung des Jugendcamps!



RISE Film Festival 2020: Die Termine stehen!

Das RISE Fly Fishing Film Festival ist das größte Filmfestival für Fliegenfischer und findet in der Deutschsprachigen Region zum neunten Mal (international zum 14. Mal) statt. Von Februar bis März wird 2020 durch 26 Städte getourt. Natürlich macht das Festival auch wieder Halt in Berlin. Am 10. Februar kann man sich im Kino an den Hackeschen Höfen von der Faszination Fliegenfischen in den Bann ziehen lassen.

Die Termine und Details zu den Veranstaltungsorten sind auf der Webseite vom RISE veröffentlicht. Der Kauf von Tickets ist online und seit Dezember auch in den Vorverkaufsstellen möglich. Nach Verfügbarkeit gibt es bei den jeweiligen Shows eine Abendkasse. Da zahlreiche Shows in den letzten Jahren ausverkauft waren, empfiehlt es sich Tickets schon im Vorverkauf zu beziehen.

Wer die Chance nutzen möchte und einen Film mit dem Thema Fliegenfischen vor einem großem Publikum in Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentieren will, ist zur Einreichung eingeladen. Alle Details und Anforderungen sind unter: www.flyfishing-filmfestival.de/film-einreichen zu finden sowie direkt über untenstehenden QR-Code.

Quelle: Pressemeldung RISE Fly Fishing Film Festival Deutschland, Österreich und Schweiz vom 10. Oktober 2019



Über diesen Link könnt Ihr Eure Filme einreichen!

Verbandsvertragsgewässer 2020

Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt. Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den Landesanglerverband werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden.

Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des Landesanglerverbandes, einschließlich des Berliner Landesverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondsaustauschs. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2020, Stand 30. November 2019. Eventuelle Änderungen werden zeitnah auf unserer Homepage bekanntgegeben. Es bedeuten:

Marke (Vollzahler-Beitragsmarke → Jahresangelberechtigung)

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenommen hiervon sind die Spreekarte, die Müggelspreekarte und die Havelkarte. JAK-Jahresangelkarte: Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelberechtigung für LAVB-Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben. Grundlage für die Ausgabe der „Großen Oderkarte“ bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesanglerverband mit den Fischereibetrieben P. Schneider, D. Schneider, A. Schwartz, Fischereischutzgemeinschaft/Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB erfolgt zu einem Preis von 40,- Euro (Vollzahler). Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 10,- Euro.

Mitglieder, die schon im Besitz einer der zuvor genannten Karten aus den Vorjahren sind, beantragen eine gültige Jahresmarke, die auf die vorhandene Karte geklebt wird. Grundsätzlich sollten alle Angelkarten beim Verein bestellt werden. Dieser reicht dann eine Sammelbestellung bei seinem zuständigen Kreisanglerverband ein.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, diese Karte auch über den Online-Shop unserer Homepage unter: <https://shop.lavb.de/> zu erwerben und auszudrucken oder auf dem Handy zu speichern.

In Ausnahmefällen kann eine Bestellung auch direkt erfolgen. Hierfür benötigen wir eine Kopie des Mitgliedsausweises mit aktueller Vollzahler-Beitragsmarke, Kopie des Fischereischeins und falls bereits vorhanden, die Nummer der entsprechenden Angelkarte (z.B. Oderkarte). Da dieses jedoch einen erheblich höheren Zeitaufwand erfordert, ist bei dieser Bestellart mit einer längeren Bearbeitungszeit und Mehrkosten (z.B. Porto) zu rechnen. Sammelbestellungen werden bevorzugt bearbeitet. Weitere Angaben zu Angelkarten finden Sie auf unserer Internetseite.

Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Landesanglerverband Brandenburg und der Fischereischutzgemeinschaft „Havel“ Brandenburg können Mitglieder des Landesanglerverbandes mit gültiger Vollzah-

lermarke eine vergünstigte Jahresangelkarte zum Preis von 80,- Euro erwerben. Diese Karte ist noch attraktiver geworden, da das Verbot für das Raubfischangeln, mit nur wenigen Einschränkungen, für die insgesamt 8.000 Hektar Wasserfläche der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ aufgehoben wurde. Dementsprechend werden die Angelkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst und unterliegen deshalb der besonderen Beachtung.

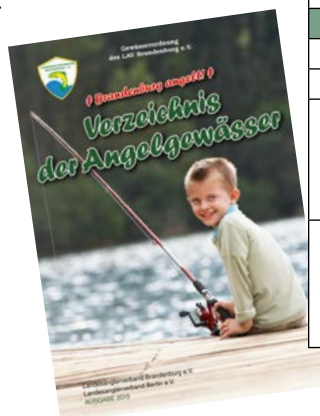
Für 2020 bleibt der Plauer See tabu. Mit Rücksicht auf die Zanderbestände sind vorerst zeitliche Einschränkungen auf einigen Raubfischstrecken auf dem Beetzsee zu beachten. Ziel sind nachhaltige Erträge für Berufsfischer und Angler. Die Ausgabe dieser Karte erfolgt ausschließlich über die Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg. Ein Muster dieser Karte, wie auch aller anderen Karten mit dem dazugehörigen Geltungsbereich, kann auf unserer Homepage www.lavb.de eingesehen werden.

Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen. Seit dem 1. Januar 2019 kann die Fangmeldung auch online unter: www.lavb.de abgegeben werden.

Manfred Leopold
Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg

In dieser Tabelle sind alle Verbandsvertragsgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg mit einem "V" gekennzeichnet aufgeführt.

Bereich Cottbus 091115			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VC 02 RAV Calau			
V C02-01	Schönefelder See	138,00	Marke
VC 03 KAV Cottbus			
V C03-01	Spreevaldfießgewässer der Fischereigenossenschaft wendisch / sorbischer Spreevaldfischer Burg und Umgebung	403,00	Marke
VC 09 KAV Lübben			
V C09-01	Briesensee	59,50	Marke
V C09-02	Radduschsee	45,00	JAK
V C09-03	Spreevaldfießgewässer der Fischerei- genossenschaft Lübbenau von Ende der Fischereigenossenschaft wendisch / sorbische Spreevaldfischer Burg und Umgebung bis Lübben Strandcafe (Wehr)	45,00	Marke
Biosphäre - Sperrstrecken beachten!			
V C09-04	Spreevaldfießgewässer der Fischereigenossenschaft „Unterspreewald“ Lübben, ab Wehr Strandcafe F.-L.-Jahn Str.; Wehr Schutzgraben bis 100m vor Hartmannsdorfer Wehr (100m Abstand vor Fischpassen beachten – Fischer hat Vorrang vor Angelfischer)		Marke



Bereich Frankfurt/Oder			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
V F00-01	Die Oder		JAK
V F00-02	Die Spree, vom Wehr Altschadow bis zur Brücke Fürstenwalde	467,00	Marke/JAK
VF 01 KAV Angermünde / Schwedt			
V F01-01	Mündesee	120,00	Marke
V F01-02	Petschsee (Bauernsee)	25,00	Marke
V F01-05	Wolletzsee	330,00	Marke
V F01-08	Glambecker See	11,50	Marke
V F01-09	Großer Prüßnicksee	149,00	Marke
V F01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße (außer km 128-135)	12,70	JAK
VF 02 Beeskow			
V F02-01	Tiefer See bei Ranzig	24,00	Marke/JAK
V F02-04	Scharmützelsee	1391,40	Marke
V F02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)	240,00	Marke
V F02-07	Glower See	134,00	Marke/JAK
V F02-08	Leisnitzer See	56,45	Marke/JAK
V F02-09	Oegelter See	20,80	Marke/JAK
V F02-10	Wergensee	13,00	Marke/JAK
V F02-12	Großer und Kleiner Kossenblatter See	223,00	Marke
VF 04 KAV Barnim			
V F04-06	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Hohensaaten und alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal		Marke/JAK
VF 05 Bad Freienwalde			
V F05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten	329,00	JAK
V F05-02	Freienwalder Landgraben		JAK
V F05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben	3,00	JAK
V F05-04	Grenzgraben von Paulshof	2,00	JAK
V F05-05	Freigraben	1,00	JAK
V F05-06	Torflöcher Wriezen	10,00	Marke
V F05-07	Kleiner und Großer Krebssee	21,80	Marke
V F05-08	Falkenberger See	3,50	Marke
VF 06 KAV Eisenhüttenstadt			
V F06-01	Katja See	75,00	JAK
V F06-05	Großer Pohlitzer See	47,00	JAK
V F06-06	Kleiner Pohlitzer See	25,00	JAK
V F06-07	Stiller Treppelsee	9,00	JAK
VF 07 KAV Fürstenwalde			
V F07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1. Lake links		Marke/JAK
V F07-02	Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee		Marke/JAK
VF 08 KAV Märkisch Oderland Bereich Seelow			
V F08-01	Kesselsee Falkenhagen	4,00	Marke
V F08-02	Kesselsee bei Altfriedland	4,50	Marke
V F08-03	Dolgensee	12,00	JAK
V F08-04	Kleiner Trepliner See	18,00	JAK
V F08-05	Schloßsee	12,00	JAK
V F08-06	Mittelsee	15,00	JAK
V F08-07	Aalkasten	46,00	JAK
V F08-08	Schwarzer See Falkenhagen	35,00	JAK
V F08-09	Klostersee	66,00	JAK
V F08-10	Lettinsee	17,00	JAK
V F08-11	Friedländer Strom	4,90	JAK
V F08-12	Genschmarer See	25,00	JAK
VF 09 KAV Märkisch Oderland Bereich Straußberg			
V F09-01	Stienitzsee bei Henickendorf	200,00	Marke
Bereich Potsdam			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VP 03 KAV Gransee			
V P03-01	Dollgower See	21,00	Marke

Bereich Potsdam			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VP 04 KAV Perleberg			
V P04-01	Gnevdsdorfer Vorfluter, von km 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen Anhalt) bis km 166,2 (Mündung in die Elbe)	40,00	Marke
V P04-03	Elbe, Stromelbe (einschließlich der Bunenfelder auf brandenburgischer Seite) von km 432,05 (alte Havelmündung) bis km 438,0 (Mündung des Gnevdsdorfer Vorfluters)	60,00	Marke
VP 05 KAV Prenzlau			
V P05-01	Dammsee bei Fürstenwerder	250,00	Marke
V P05-02	Großer Parmensee bei Fürstenwerder	180,00	Marke
V P05-03	Pinnower See bei Pinnow	26,80	Marke
V P05-04	Rats-See bei Prenzlau	1,00	Marke
V P05-05	Kleiner Rats-See bei Schmachtenhagen	6,00	Marke
V P05-07	Großes Rotes Meer bei Sternhagen		Marke
V P05-08	Schulzensee bei Sternhagen		Marke
V P05-09	Kleiner See bei Sternhagen		Marke
V P05-10	Unteruckersee	1000,00	Marke/Karte
VP 06 KAV Templin			
V P06-01	Großer Lychensee	273,00	Marke
V P06-02	Wursee	92,00	Marke
V P06-03	Zenssee	100,00	Marke
V P06-04	Fährsee	220,00	Marke
V P06-05	Lübbesee	300,00	Marke
V P06-06	Zaarsee	35,00	Marke
V P06-07	Röddelinsee	190,00	Marke
V P06-08	Gleuensee	35,00	Marke
V P06-09	Platkowsee	70,00	Marke
V P06-10	Oberpfuhlsee	65,00	Marke
V P06-11	Großer Kustinsee (Stiernsee)	48,00	Marke
V P06-12	Nesselfuhlsee	17,00	Marke
V P06-13	Stadtsee Lychen	19,00	Marke
V P06-14	Großer Kronensee	42,00	Marke
V P06-15	Großer Mahlgastsee	70,00	Marke
V P06-16	Netzowsee	115,00	Marke
V P06-17	Lübbelowsee	300,00	Marke
V P06-18	Bruchsee	21,00	Marke
V P06-19	Großer Döllnsee (Teilfläche)	85,00	Marke
V P06-21	Libbesickesee	35,00	Marke
VP 07 KAV Dahme-Spreewald			
V P07-01	Gebiet Kolberg von Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Priors bis Grenze Huschte		Marke
V P07-02	Storkower Kanal von Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)		Marke
VP 12 KAV Potsdam			
V P12-01	Die Havel und durchflossene Seen vom Roten Stein bei Kladow bis Mühlendamm (Brandenburg) (nur Gewässer im Land Brandenburg)	4000,00	Havelkarte 7,50 €
VP 15 KAV Westhavelland			
V P15-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	4000,00	Marke Havelkarte 80,00€
V P15-02	Die Elbe, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€
VP 17 KAV Zossen			
V P17-01	Rangsdorfer See	272,00	Marke
V P17-02	Krummer See bei Sperenberg	25,00	Marke
VP 31 SAV Brandenburg-Potsdam			
V P31-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	4000,00	Marke Havelkarte 80,00€
V P31-02	Silokanal von Einmündung Kleiner Beetzsee bis Spundwand Fidele Angler siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80,00€



Mohn-Karpfen mit blauem Kartoffelsalat

Weihnachtszeit ist Schlemmerzeit. Auch für uns Angler – Ihr dürft gespannt sein, was leckeres auf Euch wartet.

Ich erinnere mich noch oft an das Abendmahl zu Heiligabend aus meiner Kindheit. Es gab Bockwurst mit Kartoffelsalat. Ein schnelles und recht einfaches Rezept, denn am 24. Dezember wurde bei uns zu Hause am Vormittag der Weihnachtsbaum festlich geschmückt und am Nachmittag, wenn es draußen dunkel geworden war, gingen wir spazieren (komisch fand ich nur, dass immer ein Elternteil zu Hause blieb).

Während unserer Abwesenheit war dann bereits der Weihnachtsmann schon da und hatte die vielen Geschenke unter den Weihnachtsbaum gelegt. Da blieb also nie so richtig die Zeit zum Kochen und nie die Zeit zum gemütlichen Speisen. Die Geschenke wollten schließlich nicht nur ausgepackt, sondern auch bestaunt und bespielt werden. In Erinnerung und Anlehnung an meine Kindheit möchte ich heute als leidenschaftlicher Angler und Fisch-Liebhaber in der Weihnachtsausgabe des „Märkischen Anglers“ ein neues Rezept vorstellen.

Der Klassiker

Als Fischart habe ich mir hier ganz bewusst den Spiegelkarpfen ausgesucht, da dieser traditionell zum Weihnachtsfest dazugehört und, falls man keinen Vorrat im Froster hat,

man ihn ab Dezember auch überall zu kaufen bekommt. Nachdem der küchenfertige Karpfen filetiert und soweit wie möglich entgrätet wurde, wird die Haut ca. alle drei Zentimeter leicht eingeschnitten.

Mit dem Küchenkrepp trocken tupfen. Das Filet gut salzen, auch die Schnittflächen von innen. Die Semmelbrösel und den Mohn im Verhältnis drei zu zwei mischen. Die Fisch-

stücke werden zuerst in Mehl, dann in aufgeschlagenem Ei und zum Schluss in die Semmelbrösel-Mohn-Mischung gewälzt. Die Karpfenstücke bitte nun in einer tiefen Pfanne in heißem Öl behutsam ausbacken und wenn sie fertig sind, diese auf Küchenkrepp ablegen und das Öl abtropfen lassen.

Die Weihnachtsbeilage

Für den blauen Kartoffelsalat verwende ich gerne die blaue Kartoffelsorte „Vitelotte“ (Ursprungsland Frankreich). Bitte hier die Kartoffeln unbedingt noch im warmen Zustand schälen. Kalt lassen sie sich die Schalen nur sehr schwer lösen. Falls mal keine blaue Kartoffelsorte greifbar ist, kann man natürlich auch ganz normale festkochende Kartoffeln verwenden. Dazu gebe ich gekochte Eier, Gewürzgurke, Lauchzwiebel (alles in kleine Stücke geschnitten) einen Teelöffel Senf, Saurrahm und Mayonnaise. Salz, Pfeffer, Kümmel, Petersilie und Gurkenflüssigkeit je nach Bedarf und Geschmack beifügen. Mit gewaschenem Feldsalat reichlich garnieren.

Dazu passt, wie immer zu Fisch, ein Glas trockener Weißwein oder wer etwas kälter weihnachtet ein weißer Glühwein. Wer es besonders festlich mag, kann die Fischfilets vor dem panieren mit einer großen Ausstechform oder freihändig mit dem kleinen Filetmesser in dekorative Weihnachtssterne (siehe: Foto unten) oder z.B. in Tannenbäume „verwandeln“. Übrigens, aus den Fischresten lässt sich noch eine hervorragende Suppe kochen, welche man z.B. als Vorsuppe zu den Weihnachtstagen servieren kann.

Na dann guten Appetit...

Ralf Behnke
Redaktion des „Märkischen Anglers“



13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2020 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:

Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einreichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle •

Barsch • Blei • Hecht • Karpfen •

Plötze • Quappe • Rotfeder •

Schleie • Wels • Zander

AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

***Einsendeschluss der Fangmeldung
ist der 28.02.2020
(Foto bitte beilegen)**

Fischart:..... Köder:.....

Länge (cm):..... Gewicht (kg):..... Fangdatum:..... Fangzeit:.....

Gewässer (mit Gewässernummer):.....

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift.....

Telefon..... Stempel

Unterschrift..... Unterschrift.....

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	g	cm
Barsch	1431	46
NAME	ORT	
René Richter	Fredersdorf	
FANGDATUM	KÖDERART	
12.10.19	Mepps-Spinner	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Großer Templiner See	F 08-127	



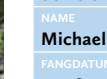
FISCHART	g	cm
Schleie	1750	46
NAME	ORT	
Michael Schmiel	Ludwigsfelde	
FANGDATUM	KÖDERART	
26.08.19	Mais	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Kiesgruben klein Beuthen	P 17-110	



FISCHART	g	cm
Bachforelle	821	43
NAME	ORT	
Hartmut Benthin	Wittstock	
FANGDATUM	KÖDERART	
18.04.19	Mepps	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Dosse	P 16-01	



FISCHART	g	cm
Zander 2	4450	80
NAME	ORT	
Ronny Volwarski	Eberswalde	
FANGDATUM	KÖDERART	
04.10.19	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder-Havel-Kanal	F 04-201	



FISCHART	g	cm
Zander	8050	90
NAME	ORT	
Martin Renner	Gransee	
FANGDATUM	KÖDERART	
21.09.19	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Eichler-Stich	P 03-107	



FISCHART	g	cm
Barsch	1100	42
NAME	ORT	
Tino Galle	Bad Freienwalde	
FANGDATUM	KÖDERART	
22.09.19	Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Tongrube	F 05-130	



FISCHART	g	cm
Rotfeder	2100	52
NAME	ORT	
Andreas Rautenberg	Potsdam	
FANGDATUM	KÖDERART	
20.04.19	Tauwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Schwarzes Loch	P 10-119	



FISCHART	g	cm
Barsch	695	37
NAME	ORT	
Andreas Schulze	Herzberg	
FANGDATUM	KÖDERART	
03.10.19	Blinker	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Schwarze Elster	C 14-201	



FISCHART	g	cm
Aal	1270	87
NAME	ORT	
Thomas Ohnesorge	Bad Freienwalde/ OT Hohenwutzen	
FANGDATUM	KÖDERART	
27.08.19	Shrimps	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Haaksche Grube Bralitz	F 05-122	



FISCHART	g	cm
Blei	5100	81
NAME	ORT	
Andreas Rautenberg	Potsdam	
FANGDATUM	KÖDERART	
10.05.19	Rotwurm/Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Teltowkanal	P 12-203	



FISCHART	g	cm
Rapfen	4300	76
NAME	ORT	
Frank Schadow	Eisenhüttenstadt	
FANGDATUM	KÖDERART	
03.09.19	Wobbler	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder	VF 00-01	



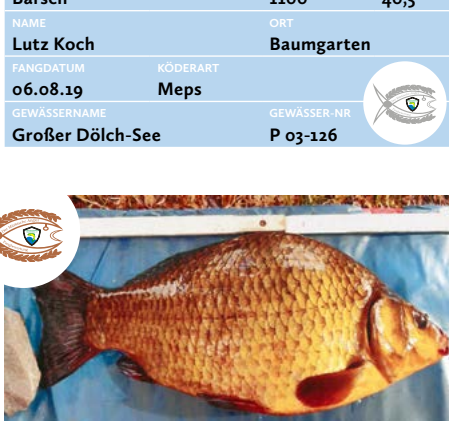
FISCHART	g	cm
Barsch	1350	46
NAME	ORT	
Lutz Koch	Baumgarten	
FANGDATUM	KÖDERART	
06.08.19	Meps	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Großer Dölich-See	P 03-126	



FISCHART	g	cm
Barsch	865	41
NAME	ORT	
Michael Schulz	Mahlow	
FANGDATUM	KÖDERART	
14.09.19	Spinner	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Talgraben bei Trebbin	P 09-127	



FISCHART	g	cm
Giebel	1420	42
NAME	ORT	
Michael Schulz	Mahlow	
FANGDATUM	KÖDERART	
19.08.19	Rotwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Torfstich in Rangsdorf	P 17-107	



FISCHART	g	cm
Karausche	1150	36
NAME	ORT	
Lothar Stein	Berlin	
FANGDATUM	KÖDERART	
15.09.19	Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Retsee bei Hönow	F 09-123	



FISCHART	g	cm
Zander 1	3010	69
NAME	ORT	
Ronny Volwarski	Eberswalde	
FANGDATUM	KÖDERART	
04.10.19	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder-Havel-Kanal	F 04-201	



FISCHART	g	cm
Hecht	10300	120
NAME	ORT	
Detlef Arndt	Wittenberge	
FANGDATUM	KÖDERART	
23.08.19	Blinker	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Elbe bei Wittenberge	P 04-200	



FISCHART	g	cm
Rotfeder	750	37,5
NAME	ORT	
Frank Schadow	Eisenhüttenstadt	
FANGDATUM	KÖDERART	
20.08.19	Mais/Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder	VF 00-01	



FISCHART	g	cm
Karpfen	11830	86
NAME	ORT	
Yvette Fergin	Potsdam	
FANGDATUM	KÖDERART	
13.10.19	Boilie	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Groß Glienicker See	P 12-109	

Fotowettbewerb 2019 wird verlängert

Jetzt erst zum Jahresende kamen viele interessante Bilder von Euch. Es schien, der diesjährige Fotowettbewerb brauchte etwas Anlauf. Deshalb haben wir beschlossen, ihn zu verlängern. Also, wo finden wir das Angeln im täglichen Leben? – Ob auf der Straße, im Fernsehen, in der Werbung, auf Plakaten oder Filmen – Wo begegnet Euch das Thema „Angeln“, wenn Ihr mit offenen Augen durch die Welt geht?

Knipst weiter fleißig und schickt Eure Bilder an:

m.weichenhan@lavb.de

Dreimal den „Angelführer Brandenburg/ Berlin“ von Stephan Höferer gilt es zu gewinnen! Das Ergebnis der Verlosung werden wir in der Ausgabe 1-2020 bekanntgeben.



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

COUPON ZUR AN-, AB- ODER UMMELDUNG

Wir erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie uns Ihre Daten mitgeteilt haben.

Für alle weiteren Informationen zum Datenschutz besuchen Sie bitte unsere Webseite unter: www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐

Ummeldung ☐

Abmeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte !

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

COUPON AN: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg

Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, E-Mail: angler@mmversand.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich
im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: marcelweichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

(An-, Ab- und Ummeldung siehe: Coupon oben)

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Ulrich Thiel, Markus Röhl

Anzeigen: Anzeigenverkauf und -Disposition
GCM Go City Media GmbH, Salzhofer 11, 10587 Berlin
www.gcmberlin.de

Robert Dunst, verantwortlich
Tel.: 030/233269674, Fax: 030/233269899

Mail: dunst@gcmberlin.de

Robert Rischke, Geschäftsführer
Juliane Naßhan-Kunert, Leitung Mediaberatung National
Anzeigendisposition – Tel.: 030/2331696638
Mail: anzeigen@gcmberlin.de

Satz und Repro: Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Herstellung:
B K Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: © Thomas Bein

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche

Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich
als Beilage im Märkischen Angler
i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.

Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: marcelweichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Heiko Harder

Layout und Konzept: Möller Medienagentur GmbH
Die Herausgabe der Beilage **DER MÄRKISCHE FISCHER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

SAENGER

TOP TACKLE SYSTEM



Pol-Glasses

Die Polarisationsbrillen „Pol-Glasses“ in Farbe Ember sind mit speziellen Gläsern ausgestattet, die einen Großteil der Wasserspiegelung aufheben und einen hohen UV-Schutz haben. Im Lieferumfang befindet sich ein Aufbewahrungsbeutel, der gleichzeitig als Brillenputztuch verwendet werden kann.

Viel Spaß beim Lösen.
Unter den Einsendern werden unter
Ausschluss des Rechtsweges
fünf attraktive Preise ausgelost.
**Einsendeschluss ist der
1. FEBRUAR 2020**

Senden Sie die Lösung bitte an:
Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 4/2019
Die Lösung lautete:
„NACHTSICHTGERÄT“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: GOLDENRE-
TRIEVER, MONDFINSTERNIS, INSEKTENHOTEL,
TRAUERMANTEL, NACHTANGELN, KNICKLICHT,
KOPFLAMPE, KASTANIE, OKTOBER, UMWELT,
ÄHRE, UHU

Rätselauteur: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Aufenthaltort im Winter (Mehrzahl)			15												
Nachtaktives Nagetier		3													
Specht-Art		7									8				
Messer für Angler									11						
Spezielle Ruten Art (Mehrzahl)							14		9						
Die Uhr wurde zurückgestellt				12				2							
Nuss-Art						5									
Absteigender Wind					1										
Kreative Handwerklichkeit					13										
Lästiges Insekt (oft in der Küche)			4												
Fisch des Jahres 2020			10												
Gegenteil von Jung	6														

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Produktfoto: Saenger

Die Preise wurden uns extra für dieses
Rätsel kostenlos von der Firma Saenger zur
Verfügung gestellt.

Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist
nicht möglich.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner

Mike Kirschke, 14641 Wustermark
Stephan Ziembinski, 16321 Bernau
Lothar Hengst, 12623 Berlin
Manuela Drasdo, 01945 Kroppen
Heinz Krautz, 03130 Groß Luj

SAENGER
Angeltasche Spin Bag M





DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 70 | Januar bis März 2020



Liebe Leserinnen und Leser
des „Märkischen Fischers“

das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu und wird uns als zweites Rekordjahr in Sachen Hitze und Wassermangel in Erinnerung bleiben. Die Niederschläge aus den letzten Wochen reichen nicht ansatzweise, um das inzwischen massive Defizit in der Landschaft auszugleichen. Und auch im politischen Sinn endet ein denkwürdiges Jahr.

Nach der Landtagswahl im September wird das Land inzwischen von einer Rot-Schwarz-Grünen Koalition regiert. In dem auch für die Fischerei wichtigen Ressort Landwirtschaft und Umwelt führen nun mit Minister Axel Vogel und Staatssekretärin Silvia Bender zwei Grüne das Zepter. Dieser Umstand löst dem Vernehmen nach auch bei vielen unserer Verbandsmitglieder Vorbehalte und Sorgen aus. Die Sorgen kann ich zum Teil nachvollziehen, rate aber dringend zu mehr Gelassenheit.

Um sein Amt und die damit verbundene Verantwortung sind der neue Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz und seine Staatssekretärin nicht zu beneiden. Beide haben in den letzten Wochen bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholt betont, dass sie sich einen konstruktiven Dialog wünschen.

Diesen Wunsch teilen wir und werden umgehend das Gespräch suchen. Daneben werden wir den Minister bitten, uns in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Fischers“ seine Vorstellungen für die Umsetzung der Vorgaben im Koalitionsvertrag und damit für die zukünftige Fischereipolitik des Landes Brandenburg darzulegen.

In den Koalitionsgesprächen wurden neben vielen anderen Themen auch Fischerei und Teichwirtschaft ausführlich behandelt. Für die CDU saß neben Michael Stübgen auch Gregor Beyer in der Arbeitsgruppe, in der die Themen rund um Landwirtschaft und Umwelt diskutiert wurden. Beide wissen um die Probleme unserer Mitgliedsbetriebe. Gleiches gilt für Wolfgang Roick, der Mitglied des SPD-Verhandlungsteams war.

Damit hatten wir die Möglichkeit, der Arbeitsgruppe Formulierungen zuzuarbeiten, von denen sich nun viele im Koalitionsvertrag wiederfinden. Wurde die Fischerei in früheren Koalitionsverträgen bestenfalls in ein oder zwei Sätzen abgehandelt, ist ihr jetzt ein ganzer Absatz gewidmet. Den Wortlaut, der die fischereipolitische Richtung für die neue Landesregierung vorgibt, finden Sie auf Seite 40 dieser Ausgabe.

Vertragsnaturschutz bei der Bewirtschaftung von Karpfenteichen in Natura 2000-Gebieten, eine Erhöhung der Ausgleichszahlungen für Schäden durch geschützte Arten und die Fortsetzung der finanziellen Flankierung der europäischen Fischereiförderung auch in der nächsten Förderperiode sind weitere wichtige Eckpunkte, die im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurden. Ein weiterer Erfolg für die Landnutzer insgesamt ist die Schaffung eines Kulturlandschaftsbeirates, die ebenfalls im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurde. Ich hoffe

sehr, dass dieses Gremium den Rahmen für konstruktive Diskussionen von Naturschutz- und Landnutzerverbänden mit Vertretern der fachlich zuständigen Behörden bieten wird.

„Wurde die Fischerei in früheren Koalitionsverträgen bestenfalls in ein oder zwei Sätzen abgehandelt, ist ihr jetzt ein ganzer Absatz gewidmet.“

Dass auf ausdrücklichen Wunsch der Vertreter von Bündnis90/Die Grünen Festlegungen zur guten fachlichen Praxis in Fischerei und Teichwirtschaft formuliert werden sollen, sollte für uns kein Anlass zur Sorge sein. Im Gegenteil – ich freue mich schon auf die Gespräche und Diskussionen, die wir in

dem Zusammenhang führen werden. Aus unserer Sicht drängender ist der Abschluss des Notifizierungsverfahrens bezüglich des Ausgleichs der durch geschützte Arten verursachten Schäden in der Karpfenteichwirtschaft. Hier mahlen die bürokratischen Mühlen weiterhin nur langsam. Deshalb erhalten viele betroffene Betriebe für Schäden aus dem Jahr 2018 nicht das ihnen eigentlich zustehende Geld und die dafür im Haushalt eingeplanten Mittel werden verfallen.

Angesichts der witterungsbedingt ohnehin angespannten wirtschaftlichen Situation in den Unternehmen ist das ein unhaltbarer Zustand. Sicher ist, dass wir auch im neuen Jahr reichlich Arbeit haben werden, um einerseits Verschlechterungen der Rahmenbedingungen für Fischerei und Fischzucht im Land zu verhindern und auf der anderen Seite mögliche Verbesserungen endlich umzusetzen. Erreichen werden wir das nur gemeinsam und mit Unterstützung von Freunden der Fischerei in Politik und Verwaltungen.

In diesem Sinne bedanke ich mich für die vielfältige Unterstützung in diesem Jahr. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin



Brandenburger Landesfischereitag 2019

■ Die Begrüßung der Teilnehmer des Brandenburger Landesfischereitages am 18. September 2019 am Seddiner See erfolgte durch den Präsidenten des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin, Dr. Gernot Schmidt. Dieser hob die immensen Schäden durch die zwei Hitzesommer und den Wassermangel in den Teichwirtschaften hervor, der die Schwierigkeiten für die ohnehin gebeutelte Fischerei weiter verstärken. Leider war das letzte Jahr auch ein gutes Jahr für die Fischräuber.

Rüdiger Spangenberg moderierte anschließend den Fischereitag stellvertretend für Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin. Er präsentierte ein Video zum massiven Kormoraneinfall in die Havel nahe Werder. Der massive Prädatorrendruck führt nach Herrn Spangenberg zu einer Überlastung der Fischpopulationen. Dies hat schädliche Auswirkungen auf die Fischpopulationen und konterkariert Maßnahmen zur Stützung und zum Schutz dieser Populationen, wie z.B. die Aalbesatzmaßnahmen.

Fachvorträge und Podiumsdiskussion

Dr. Robert Lemcke, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) Schleswig-Holstein, referierte zum Ausgleich von Kormoranschäden in der Binnenfischerei. Schleswig-Holstein zahlt finanzielle Entschädigungen für fischereiliche Schäden durch Kormorane. In den 80iger Jahren verzeichneten die Kormoranpopulationen einen dramatischen Anstieg um sich dann auf hohem Niveau zu stabilisieren. Im Ostseeraum hat Schleswig-Holstein nur fünf Prozent der registrierten Brutpaare. Mecklenburg-Vorpommern und Dänemark werden viel stärker durch Kormorane geschädigt. Der Hauptschaden entsteht nicht durch die Brutpaare sondern hauptsächlich durch die Durchzügler. Die Vergrämungsmöglichkeiten sind ins-

besondere auf großen Seen und Teichen sehr beschränkt. Speziell in den großen Gewässern sind Vergrämungen nicht effektiv möglich. Weitere Informationen dazu sind nachzulesen unter: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/fischerei/billigkeitsleistungenKormoran.html

Zur Ökosystemleistungen der Teichwirtschaft referierte Christian Seitel, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei (IFI) in Starnberg. Teichwirtschaft und Naturschutz bilden eine Einheit! Naturschutz als Teilaufgabe der Teichwirtschaft ist oftmals nicht akzeptiert. Das Spektrum an Kulturgütern ist groß. Dazu zählen Teichwirtschaften wie auch Flussauen. Der naturschutzfachliche Beitrag wurde anhand von verschiedenen Tierarten zwischen Teichwirtschaften und Flussauen verglichen. Teichwirtschaften spielen eine wichtige Rolle als Ökosystem für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Gregor Beyer, Geschäftsführer des „Forum Natur Brandenburg“, leitete die anschließende Podiumsdiskussion mit Dr. Klaus-Peter Schulze (CDU) und Karlheinz Busen (FDP). Andere Parteien sind nicht anwesend. Dr. Klaus-Peter Schulze war ehemaliger Bürgermeister von Spremberg und ist jetzt CDU-Bundestagsabgeordneter. Er sprach sich für deutlich mehr Azubis in der Fischwirtschaft aus und appellierte die Teichwirtschaften zu erhalten. Karlheinz Busen von der FDP plädierte dafür den Kormoran zu regulieren und seine Ausbreitung zu stoppen. Beide Vertreter äußern sich „pro Fischerei“ und beide sind auch für eine Regulierung der Prädatoren. Beide stellen unisono fest, dass das Bundesnaturschutzgesetz ein Hemmnis darstellt und andere Parteien die Landbewirtschaftler blockieren. Dr. Gernot Schmidt resümiert, dass ländliche Räume nicht Bittsteller sein dürfen. Beide Abgeordneten kommen in gesonderten Statements noch einmal ausführlich auf der folgenden Seite zu Wort.

„Quo vadis Landwirtschaftsnutzung und Naturschutz? Analyse und Erwartungshaltung nach der Landtagswahl in Brandenburg?“ Diesem Thema nahm sich Gregor Beyer, Geschäftsführer „Forum Natur Brandenburg“ an. Ag-

Brandenburgs damaliger Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger (z.v.l.), ließ sich den traditionellen Fischerabend nicht entgehen

rar- und Umweltpolitik sind nach Herrn Beyer nicht trennbar. „Es reden alle über das Land. Das Land hat jedoch ein zentrales Problem. Das Land fällt auseinander und die Schere zwischen Stadt und Land wird immer größer. Dies spiegelt sich auch in den Wahlergebnissen und Bevölkerungskennzahlen sowie der Lebensqualität auf dem Lande wider!“ Was das Land wirklich brauche, ist ein neuer Gesellschaftsvertrag zwischen urbanem und ländlichem Raum.

Heiko Harder, Fischereireferent im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL), Brandenburg, Potsdam sprach zu „Aktuelles aus der Fischereiverwaltung des Landes Brandenburg.“ Die Fischerei ist nun wieder in die Tierzucht integriert. Er stellte den Stand der Umsetzung des Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) dar. Die Berücksichtigung der Schäden durch Prädatoren und fehlenden Wassermengen sind Forderungen an die Europäische Kommission. Er erläuterte nochmals die Aalmanagementpläne und den sich daraus ergebenden Aalbesatz. Maßnahmen zur Beibehaltung und Steigerung des Aalbesatzes sowie wissenschaftliche Begleitung und Datenerhebung sind notwendig. Herr Harder stellte weiterhin die Verordnung über die Zulassung von Ausnahmen von der Schutzvorschrift für den Biber, die Richtlinie für die Unterhaltung von Fließgewässern und die Verordnung zur Erweiterung des Gemeingebrauches an nicht schiffbaren Gewässern für Elektro-Motorbooten vor. Mehr dazu ist nachzulesen unter: <https://mlul.brandenburg.de/mlul/de/start/>.

Peter Hain vom Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LEFL) Brandenburg, Frankfurt/Oder erläuterte in seinem Vortrag Hinweise zur Beantragung von Fördermitteln und Ausgleichsleistungen. Die Förderung der Aquakultur und der Binnenfischerei kann über Zuwendungen aus der Fischereiabgabe, den EMFF sowie den Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten in Teichwirtschaften erfolgen.

Auszeichnung der Absolventen

Dr. Gernod Bilke sowie Vertreter einiger Ausbildungsbetriebe führten die Ehrung der Absolventen der Fischwirt(-in)ausbildung 2019 und der Fischereimeister 2019 durch. 2019 ist kein Absolvent durchgefallen. Die Tagungsteilnehmer hießen die Absolventen und Meister als Teil der Gemeinschaft willkommen! Aisha

Degen-Smyrek, Absolventin der Fischwirtinnen- und Fischwirtenausbildung 2019 im Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) beantwortete in ihrem Vortrag die Frage: „Wie wird man Fischwirt(-in)? Eine frischgebackene Facharbeiterin berichtet von ihrer Ausbildung.“ Voraussetzungen sind eine entsprechende Motivation, ein Ausbildungsvertrag und die erfolgreiche Registrierung. Das Fazit der Vortragenden war „On the road again“. Der Azubi ist ständig unterwegs, wobei viele Ausbildungs- und Praxisplätze oft schwer zu erreichen sind. Auch die finanzielle Beanspruchung ist sehr hoch. Die neue Ausbildungsverordnung fordert Wissen aus allen Fachrichtungen ab. Oft existiert eine Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, so Frau Degen-Smyrek.

Mit dem Vortrag: „Die Modernisierung des Berufsbildungsgesetzes – kommt jetzt der Fischwirt-Bachelor statt des Fischwirtschaftsmeister/Fischwirtschaftsmeisterin?“ knüpfte Dr. Gernod Bilke, Referatsleiter Berufliche Bildung des LELF, Brandenburg, Ruhlsdorf an den Vortrag von Frau Degen-Smyrek an. Für ihn wie für viele andere Menschen ist die Urbanisierung eines der zentralen Probleme der Gesellschaft. Hier erfolgt die Entkopplung der Menschen von der Urproduktion/Nahrungproduktion.

Fisch-Delikatessen beim Fischerabend

Bernd Norkewitz, Netzwerker aus der Rathausbrauerei Fürstenwalde stellte unter dem Motto: Regional, Saisonal, Traditionell; Leben und genießen in Brandenburg die Brandenburger Bierstraße vor. Dieses ist eine „Familie“ mit modernen Ideen, traditionellen Erfahrungen und regionalem Ansatz. Näheres dazu erfährt Ihr unter: www.brandenburger-kochfamilie.de. Der Brandenburger Landesfischereitag endete mit dem traditionellen Fischerabend des Landesfischereiverbandes im Seekeller.

Ein ausführlicher Beitrag zum Fischereitag ist auf der Homepage des Landesanglerverbandes Brandenburg www.lavb.de abrufbar unter: <https://www.lavb.de/brandenburger-fischereitag-2019/>



Dr. Thomas Meinelt
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)

Petra Bartschat
LAVG Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit Brandenburg (LAVG)

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Fischers“



BU: Die erfolgreichen Absolventen des Jahres 2019 mit ihren „Ausbildern“

GÄSTEBEITRÄGE

„Der Schutz der Arten darf nicht losgelöst von der jeweiligen Umwelt erfolgen“

Die Teichlandschaften in Deutschland stellen einen prägenden Aspekt der Kulturlandschaft dar und tragen entscheidend zur Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes bei. Sie sind Hotspots der biologischen Vielfalt und damit ein wichtiger Faktor beim Erhalt der Artenvielfalt.

Am Beispiel der Teichwirtschaften wird jedoch sehr deutlich, dass wir beim Thema Artenschutz vor umfassenden Herausforderungen stehen. Gemeint ist hier der richtige Umgang mit den wachsenden Kormoran- und Biberpopulationen. Während es in der DDR nur 1.500 Kormoran-Brutpaare gab, in der BRD war der Vogel faktisch ausgerottet, haben wir nun in Deutschland rund 26.000 Brutpaare. Grund ist der hohe Schutzstatus der Tiere. Angesichts der durch den Kormoran verursachten Fraßschäden ist nach meiner Auffassung ein Umdenken nötig. Der individuelle Artenschutz ist aktuell nahezu absolut.

Negative Auswirkungen auf Flora und Fauna sowie die mitunter umfangreichen wirtschaftlichen Schäden werden nur unzureichend berücksichtigt. Daher muss zukünftig durch ein Populationsmanagement dafür gesorgt werden, dass der Schutz der Arten nicht losgelöst von der jeweiligen Umwelt erfolgt, sondern sich vielmehr im Gleichgewicht befindet. Darüber hinaus müssen wir die Teichwirte stärker finanziell unterstützen. Aus diesem Grund setze ich mich dafür ein, dass bei der Erarbeitung einer Bundeskompensationsverordnung die Förderung von Teichwirtschaften als eine Kompensationsmaßnahme für die Flächennutzung verankert wird.



Dr. Klaus-Peter Schulze
MdB
CDU-Fraktion

„Hohen Schutz von Kormoran und Biber beenden“

Während der Wolf bei vergleichsweise geringen Schadenssummen ein maximales Medienecho hervorruft, bleiben die Millionenschäden durch Kormoran und Biber den meisten Bürgern verborgen. Daher rührt auch, dass die Probleme der Fischerei mit dem Kormoran und dem Biber im Alltag des Parlaments ebenfalls nicht präsent sind. Hier zeigt sich einmal mehr: Nur durch eine breite mediale Aufmerksamkeit mahlen auch die Mühlen im Berliner Politikbetrieb.

Gegenwärtig gibt es bereits in vielen Bundesländern Kormoran-Verordnungen, die einen Abbruch der Vögel ermöglichen. Allerdings hilft diese Maßnahme nur geringfügig gegen die Probleme durch europaweit 2 Millionen Kormorane. Wie in anderen Ländern, zum Beispiel Dänemark, muss es auch in Deutschland möglich sein, die Nachbrut der Kormorane effektiv auf ein für den Fischbestand verträgliches Maß zu reduzieren. Denn der Kormoran frisst nicht nur einfach die Fischbestände leer – er gefährdet vor allem den Erfolg der ökologischen Fischzucht und bedroht seltene Fischarten.

Ebenso verursacht der Biber enorme Schäden durch Aufstauen von Gewässern oder das Graben von Höhlen. Es ist ein Verdienst des Naturschutzes, dass Biber wieder in großer Zahl in der Natur zu finden sind. Die Population des Bibers ist aufgrund des extrem hohen Schutzstatus allerdings so groß geworden, dass die Probleme überwiegen. Der Naturschutz hat sein Ziel erreicht – nun muss der Schutzstatus für den Biber weichen.

Wir Freie Demokraten setzen uns auf allen politischen Ebenen für einen maßvollen und ideologiefreien Naturschutz ein. Der hohe Schutz von Kormoran und Biber muss beendet werden, weil die Ziele des Naturschutzes längst erreicht wurden.



Karlheinz Busen
MdB FDP-Fraktion

Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

■ Die Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) am 19. September 2019 in Seddin wurde von Dr. Uwe Brämick (Direktor) mit einem Überblick zu Entwicklungen und Arbeitsergebnissen eröffnet. In den zurückliegenden 12 Monaten wurden am IfB 50 Projekte bearbeitet, 30 Fachveröffentlichungen verfasst und 48 Fachvorträge präsentiert (siehe: Jahresbericht 2018 www.ifb-potsdam.de). Im Rahmen von Mehrländerprojekten werden Synergieeffekte der angewandten Fischereiforschung genutzt. Das Fischforum Jägerhof wird auch im Jahr 2020 fortgeführt.



Über die Verockerung der Lausitzer Gewässer referierten Dr. Wilfried Uhlmann (IWB Dresden) und Sven Radigk (LMBV). Mehr als 200 Kilometer von

2. Ordnung sind vom Eiseneintrag betroffen. Als Spitzenwerte wurden bis zu 150 mg/l Eisen ermittelt. Insbesondere die Pyritverwitterung in Regionen der Braunkohlegewinnung und die Wiedervernässung von Niedermooren führen zu Eiseneinträgen in die Gewässer. Das Eisen (Fe^{2+}) wird unter Sauerstoff und Wasserzugabe reduziert und es fallen Eisenhydroxide aus und Sulfate werden gebildet. Durch Resuspension sind Verschleppungen der Eisenschlämme über weite Strecken möglich. Lösungsansätze für die Gewässer der Lausitz sind entwickelt worden. Nach der Ausweisung primärer Schutzgebiete (Spree-wald) wurden Barrierekonzepte entwickelt und Sofortmaßnahmen (Entschlammung, Schaffung von Rückhalteräumen, Inbetriebnahme Wasserbehandlungsanlagen) ergriffen. Im Anschluss an eine Ausweisung sekundärer Schutzgebiete muss langfristig eine Quellenbehandlung erfolgen. Hierbei sind naturnahe/natürliche Verfahren technischen Lösungen zu bevorzugen. Auftretende Interessenkonflikte müssen berücksichtigt werden und für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Beteiligung aller notwendig.



gierende Eisenkonzentrationen verändert. Die Toxizität von Eisen ist dabei abhängig von der vorliegenden Form (Fe^{2+} vs. Fe^{3+}), dem pH-Wert des Wassers, dem Aufnahmeweg (Kiemen, Darm) und der Expositionsdauer. Eine gesteigerte Sterblichkeit und verringertes Wachstum von Fischembryonen deuten auf Reproduktionsdefizite hin. Eisen beeinträchtigt aber auch das Makrozoobenthos in Gewässern, also die Nahrungsgrundlage vieler Fische. Die Eisenproblematik stellt eine langfristige Beeinflussung der aquatischen Ökosysteme dar. Der Rückhalt von Eisen, wie in der Talspeere Spremberg, kann Lebensräume für aquatische Organismen sichern. Eine Anpassung der Bewirtschaftung der Gewässer und der Fischbestände an die gegenwärtigen Bedingungen ist erforderlich und eine Evaluation etwaiger Maßnahmen notwendig.

Über den Zustand der heimischen Fließgewässer im internationalen Jahr des Lachses berichtete Steffen Zahn (IfB). Anhand wöchentlicher Befischungen, sowie video-optischer Erfassungssysteme zeigen sich, mit Ausnahme des Flussgebiets Schwarze Elster/Pulsnitz, positive Bestandsentwicklungen in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Das Ziel, sich selbst erhaltende und fischereilich nutzbare Populationen zu etablieren, ist jedoch bislang in keinem Projektgebiet erreicht. Die Gründe hierfür sind noch unklar. Die Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit von Gewässern hat jedoch positive Auswirkungen. Im Stepenitz-System wird bspw. eine natürliche Reproduktion des Lachsbestandes mit einem Anteil von 10 bis 20 Prozent der Population beobachtet. Es bestehen jedoch weiterhin Defizite bei der ökologischen Durchgängigkeit, aber auch strukturelle und qualitative Mängel in den Gewässern sowie unzureichende Laichareale. Herr Steffen Zahn wies ebenso auf Probleme bei Planung und Bau von Fischaufstiegsanlagen, bei deren Bewirtschaftung bzw. Unterhaltung der Gewässer sowie auch auf bestehende Artenschutz-Zielkonflikte gegenüber Kormoran und Biber hin. Zukünftig wünscht sich der Referent eine gesicherte Beteiligung der Fischerei bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen in und an den Gewässern, die Einhaltung von Fachvorgaben, Schulungs- und Zertifizierungssysteme für Planungsbüros, eine Einbindung regionaler An-

Daniel Hühn (IfB) berichtete von den Auswirkungen erhöhter Eisenkonzentrationen auf Fische am Beispiel der Lausitz. Die Struktur und die Funktion von aquatischen Ökosystemen werden durch stei-

gelvereine und eine bessere Kommunikation zwischen allen Interessenvertretern.



Die Arbeiten des IfB auf dem Gebiet der Verfahrens- und Technologiegestaltung der Aquakultur sowie die für die Praxis nutzbaren Erkenntnisse und Beispielprojekte sind von Dr. Frank Rümmler (IfB)

zusammengefasst dargestellt worden. Einleitend wurden zunächst wesentliche Aspekte des kurz vor der Veröffentlichung stehenden DWA-Merkblatts DWA-M 777 „Wasser-/Abwasseraufbereitung in der Fischzucht“ vorgestellt. In Forellenrinnenanlagen ist die effektive Reinigungswasserentnahme und -aufbereitung der wesentliche Weg zur Emissionsverringern. Die Emissionen des Ablaufwasserstromes wurden in einer Anlage durch intensive Messungen exemplarisch untersucht. Daraus wurde eine praktisch realisierbare Verfahrensweise für die Überprüfung der einzuhaltenden Belastungshöchstwerte sowie Emissionsberechnungen allgemein abgeleitet. Zur verlustarmen Aufzucht von zweisömmrigen Karpfen können verschiedene Technologien einer gegen Vögel abgeschirmten, konzentrierten Aufzucht angewandt werden. Dabei handelt es sich um geschlossene Warmwasser-Kreislaufanlagen, Warmwasser-Durchflussanlagen, Teich-in-Teich-Anlagen und Netzgehegen auf Braunkohletagebauen. Für die Warmwasser-Durchflussanlage „Schwarze Pumpe“ wurde anhand intensiver Messungen ein praktisch realisierbares Verfahren für die Veranlagung zur Abwasserabgabe erarbeitet. Die Emissionsverringern erfolgt durch eine Anschlussreinigung mit einem Siebtrommelfilter. Teich-in-Teich-Anlagen ermöglichen durch das hohe Rückhaltevermögen von Nährstoffen in Karpfenteichen eine weitgehend emissionsarme Fischzucht. Ähnliches gilt für Netzgehege auf Braunkohletagebauen. Durch das hohe Phosphorbindungsvermögen der Sedimente dieser Seen wird die eutrophierende Wirkung der Einträge weitgehend unterbunden.

Dr. Tom Goldammer (FBN Dummerdorf) stellte Untersuchungsergebnisse vom Vergleich der Leistung und Gesundheit lokaler und überregionaler Satzische am Beispiel von Regenbogenforellen vor. Importierte Tiere rein weiblicher Zuchtlinien wachsen zwar durchaus besser als regionale, geschlechterdurchmischte Stämme, aber nur solange sich die Haltungsbedingungen in einem optimalen Bereich befinden. An regionale Stressfaktoren (Wasserqualität, schwankende Temperaturen oder fremde Keime) sind importierte Tiere nur bedingt angepasst. Molekulare und genetische Untersuchun-

gen bekräftigen, dass in regional gezüchteten Stämmen andere Genotypen vorliegen, wodurch diese Fische bspw. mit einer besseren Stressbewältigungsstrategie ausgestattet sind. Im Hinblick auf das Tierwohl, die Unabhängigkeit der Fischproduzenten sowie den Erhalt der genetischen Vielfalt ist die regionale Erzeugung von Satzfishen nachhaltiger, ökologischer und produktiver!

Seit 2006 ist **Torben Heese** Betriebsleiter der Aschauteiche, einem Familienbetrieb in der 4. Generation aus der Lüneburger Heide. Herr Heese sieht sich vielen Herausforderungen zwischen Naturschutz und Karpfenaufzucht ausgesetzt. Langfristig wird eine Verbesserung der Wahrnehmung der Karpfenteichwirtschaft in der Bevölkerung gewünscht. Dafür benötigt der Karpfen ein besseres Image, bspw. über ansprechende Direktvermarktungswege sowie die Entwicklung von Convenience-Produkten. Anstatt einer Diskussion um Subventionen für Ertragsausfälle zu verfallen, wünscht sich Herr Heese, dass der Wert der eigenen, mit der Karpfenteichwirtschaft verbundenen Leistungen (Biodiversität, Wasserspeicherung, etc.) an die Gesellschaft verkauft werden kann.

Schwimmende Photovoltaikanlagen auf Teichflächen können potentiell eine Nebeneinkunft darstellen. **Gordon Baier** (GOBANE) präsentierte seine Ideen zum Einsatz dieser Anlagen in Teichwirtschaften. In Brandenburg ist ein erster Vertrag über eine Photovoltaikanlage in einer Karpfenteichwirtschaft unterzeichnet worden.

Tierwohlaspekte in der Zanderaquakultur wurden von **Dr. Andreas Müller-Belecke** (IfB) vor-



Dr. Uwe Brämick (Direktor IfB) eröffnete die Veranstaltung

gestellt. Die Einhaltung des Tierwohls ist ein gesellschaftlich eingeforderter Grundsatz und für viele Verbraucher ein immaterielles Kriterium bei der Kaufentscheidung. Der Aquakultur-Sektor ist somit gefragt, objektive und praktikable Ansätze zur Dokumentation des Tierwohls für eine Vielzahl von Arten, Haltungsabschnitte, Aufzuchtverfahren und -intensitäten zu entwickeln. Rund 50 potenzielle Tierwohl-Indikatoren auf den Ebenen „Haltungsumwelt“, „Bestand“ und „Individuum“ wurden dazu für den Zander gruppiert und hinsichtlich ihrer Aussagekraft sowie sicheren und einfachen Erfassbarkeit beurteilt. Durch die Gewichtung von letztendlich 18 einbezogenen Indikatoren zueinander erfolgte die Abbildung eines Bewertungsindex, der eine Schwankungsbreite von 0,0 (keine Tiergerechtigkeit) bis 1,0 (bestmögliche Tiergerechtigkeit) aufweisen kann. Entsprechende Modelle bieten eine Grundlage zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit in der Fischhaltung, die auf einer international eingesetzten, methodisch einheitlichen, objektiv erfassten Datengrundlage fußt. Sie stellen für die Fischhalter ein ver-

gleichsweise einfaches Werkzeug dar, um ihre Tierwohl-Ansätze und Ergebnisse ohne Notwendigkeit einer (kostenaufwendigen) Zertifizierung an Verbraucher, Fischerei- und Veterinärbehörden zu vermitteln.

Dr. David Ritterbusch (IfB) stellte die Ökologie und Entwicklung des Quappenbestandes in der Elbe vor. Die Entwicklung des Quappenbestandes wurde an zwei Langzeit-Messstellen mit täglicher Datenerhebung nachvollzogen. Die Populationsdynamik weist derzeit eine stagnierende bis abnehmende Tendenz auf. Auch deshalb sehen die Elbfischer das Potential diese Art binnenfischereilich zu nutzen nur bedingt. Im Rahmen des Projektes konnten keine Unterschiede hinsichtlich einer Wander- oder Binnenform der Quappe abgeleitet werden. Vielmehr weisen die Quappen der Elbe eine hohe Individualität hinsichtlich des Wanderverhaltens sowie der Körpergröße und des Wachstums auf.

In einem abschließenden Resümee verabschiedete **Dirk Ilgenstein**, der Vorsitzende der Mitgliederversammlung des IfB, die Teilnehmenden der Fortbildungsveranstaltung.

Christopher Naas
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Dr. Thomas Meinelt
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)

Petra Bartschat
LAVG Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit Brandenburg (LAVG)

NEUJAHRSGRUSS

Die Mitarbeiter der Obersten Fischereibehörde bedanken sich bei den Fischerinnen und Fischern sowie bei den Anglerinnen und Anglern für den Dialog und die Zusammenarbeit im ausklingenden Jahr. Diese Gelegenheit möchten wir auch sehr gern nutzen, Ihnen und Ihren Familien eine friedvolle und erholsame Weihnachtszeit und einen guten Jahreswechsel zu wünschen. Bewährtes bewahren und Neues hinzufügen, dazu bedarf es Zuversicht, Gesundheit und Schaffensfreude.

In diesem Sinne alles Gute für Sie, volle Netze und Petri Heil!

Hartmut Aust, Heiko Harder und Frank Winter.

Herausgeber und Redaktion schließen sich den Wünschen herzlich an.



„Quo Vadis“ Brandenburg?

■ Diese Frage stellt sich nach der Wahl. Gregor Beyer, Geschäftsführer des „Forum Natur Brandenburg“, war als Mitglied im Verhandlungsteam der CDU an der Erarbeitung des Koalitionsvertrages im Kapitel „Landnutzungs- und Umweltpolitik“ beteiligt. Mit ihm sprach Marcel Weichenhan, Chefredakteur des „Märkischen Fischers“, über seine Einschätzung zu den Ergebnissen und zu den Herausforderungen, die auf die Landnutzer nun zukommen.

„Der Märkische Fischer“ (MF): Gregor, du warst im Verhandlungsteam der CDU an der Aushandlung des Koalitionsvertrages in der Arbeitsgruppe beteiligt, die die Agrar- und Umweltpolitik verhandelt hat. Wie ist es dazu gekommen?

Gregor Beyer (GB): „Das ist ganz einfach! Mich hat der Fraktionsvorsitzende der CDU angerufen und mich gefragt, ob ich Interesse daran hätte, mich bei diesen Fachthemen einzubringen. Das habe ich spontan zugesagt, denn der Koalitionsvertrag ist die Arbeitsgrundlage der Landesregierung für die nächsten fünf Jahre und die Herausforderungen im Bereich der Landnutzungs- und Umweltpolitik sind nun wahrlich groß; nicht zuletzt nach den vergangenen Jahren, die nicht

gerade zu den politisch dynamischsten in der Umweltpolitik gehört haben.

MF: Es gab auch Gerüchte über einen bevorstehenden Parteiwechsel?

GB: „Gerüchte über einen bevorstehenden Parteiwechsel gab es in meiner politischen Laufbahn nun mittlerweile schon in drei verschiedene Richtungen, meines Wissens jedoch noch nie in Richtungen, die mich beunruhigen müssten. Insofern lohnt eine Erörterung dazu nicht, für einen freien und unabhängigen Geist schon gleich gar nicht!“

MF: Woran hat es gelegen, dass sich Kompromisse aus der Agrarumweltgruppe nicht eins zu eins im Koalitionsvertrag wiederfinden?

GB: „Dafür sind zwei Gründe ursächlich. Zum einen war es der Auftrag der Facharbeitsgruppe, ein ungefähr achtseitiges Papier zu verhandeln. Leider ist ein Verhandlungspartner mit einem rund 60-seitigen Papier gestartet, während ein anderer mit einem fast erschreckend kurzen Themenkonvolut ins Rennen gegangen ist. Das hat am Ende zu einem 20-seitigen Papier der Facharbeitsgruppe geführt, das die Hauptverhandlungsgruppe allein schon des Umfangs wegen kürzen musste. Taktisch war das einfach eine Dummheit, die sich die Facharbeitsgruppe selbst zuschreiben muss. Zum anderen ist es ganz natürlich, dass eine Hauptverhandlungsgruppe am Ende die zugeliessene Verhandlungsmasse zu einem Gesamtkompromiss verdichten muss.“

MF: Was wertest Du als größte Erfolge für die Landnutzer im Vertragswerk?

GB: Dass es einen sogenannten „Kulturlandschaftsbeirat“ geben wird und die Landnutzer nach harten Kämpfen nun zukünftig auch im Stiftungsrat des „NaturSchutzFonds“ sitzen

werden, sind sicherlich Erfolge, auf die ich bei Beginn der Gespräche nicht gewettet hätte. Aber auch manche auf den ersten Blick eher unscheinbaren Formulierungen, so zum Beispiel, dass ein „funktionierendes und wertgeschätztes Jagdwesen eine Voraussetzung für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Kulturlandschaft ist“, lassen hoffen. Es ist durchaus einiges drin, mit dem wir als Landnutzer zufrieden sein dürfen.

MF: Wie sieht es für die Fischer und Angler des Landes aus! Was kommt genau auf uns zu?

GB: Eine entscheidende Festlegung sehe ich darin, dass in den Entwicklungskonzeptionen im Rahmen der FFH-Managementplanung zukünftig auch der fischereiliche und naturschutzfachliche Sachverstand der organisierten Anglerschaft einbezogen werden soll, gleichzeitig aber Regelungen zur guten fachlichen Praxis festzuschreiben sind. Das zeigt Chancen und Möglichkeiten der Angler und Fischer deutlich auf. Es wird die Herausforderung der kommenden fünf Jahre werden, sich einzubringen und aus Vorlagen etwas zu machen. Das bedeutet proaktiv zu agieren und erst gar nicht abzuwarten, bis die Politik Regeln zur guten fachlichen Praxis vorlegt. Wir haben im ‚Forum Natur Brandenburg‘ auf der letzten Vorstandssitzung daher auch vereinbart, dass wir diesen Prozess über alle Verbände hinweg offensiv angehen wollen.

MF: Abschließend noch die Frage, wie Du deine Erwartungshaltung an die kommenden fünf Jahre beschreibst?

GB: Ob es fünf Jahre werden, ist möglich, aber auch hier liegt zwischen Heute und Morgen immer ein „Vielleicht“! Eine spannende und wohl sehr arbeitsreiche Zeit wird es auf alle Fälle.

Die Fischerei ist im neuen Koalitionsvertrag für Brandenburg verankert

„Die Koalition wird die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Fischbestände in Flüssen und Seen durch die Erwerbsfischerei und die organisierte Anglerschaft unterstützen. Die Teichwirtschaften haben große Bedeutung für die Erhaltung der Artenvielfalt. Wir werden den finanziellen Ausgleich von wirtschaftlichen Schäden durch geschützte Tierarten in Teichwirtschaften erhöhen. Daneben werden wir die Entwicklung der Erwerbsfischerei und Aquakulturbetriebe durch finanzielle Flankierung der europäischen Förderprogramme fördern sowie die Teichwirtschaften in NATURA 2000-Gebieten durch Vertragsnaturschutz stärker unterstützen. In den Entwicklungskonzeptionen im Rahmen der FFH-Managementplanung ist auch der fischereiliche und naturschutzfachliche Sachverstand der organisierten Anglerschaft einzubeziehen und an-

gemessen zu berücksichtigen. Es werden nachhaltige Regelungen zur guten fachlichen Praxis festgelegt. Dies ist die Grundlage für die Aufnahme in ein Brandenburger Regionalsiegel. Die Beteiligung weiterer Bundesländer am Institut für Binnenfischerei in Sacrow ist strategisches Ziel. [...] Die Koalition misst dem Schutz von Natur- und Artenvielfalt eine hohe Bedeutung bei. [...] Die Koalition wird die Umsetzung der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) durch geeignete Instrumente forcieren. Die Kormoranverordnung und das Bibermanagement werden regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.“ („Ein neues Kapitel für Brandenburg, Zusammenhalt. Nachhaltigkeit. Sicherheit“, Gemeinsamer Koalitionsvertrag von SPD, CDU, Bündnis 90 Die Grünen, S. 73)





An PKD erkrankte Regenbogenforelle mit stark vergrößerter und grau erscheinender Niere

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Möglichkeiten der Keimreduzierung in Durchlaufanlagen der Salmonidenproduktion

■ In Deutschland bildet die Aquakultur den ertragreichsten Sektor der Binnenfischerei. Einen wesentlichen Anteil daran hat die Produktion von Fischen in Kaltwasseranlagen, in denen im Jahr 2017 über 11.600 Tonnen Speisefische (insbesondere Regenbogenforellen, *Oncorhynchus mykiss*) erzeugt wurden (Brämick 2018). Obgleich die meisten Forellenbetriebe in Süddeutschland anzutreffen sind, werden auch in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen erwerbsmäßig forellenartige Satz- und Speisefische erzeugt sowie weitere Salmoniden für Besatz- und Wiedereinbürgerungsprogramme aufgezogen.

Im Rahmen der fischereilichen Produktion sind die Fische naturgegebenmaßen einer Vielzahl von Pathogenen ausgesetzt. Im vorliegenden Beitrag werden ausgewählte Erreger dargestellt, die insbesondere in Stresssituationen zu erhöhten Verlusten führen können sowie einige der derzeit angewandten technische Möglichkeiten aufgezeigt, den wasserbürtigen Erregerdruck zu reduzieren.

Haltungseinrichtungen und Erreger

Kaltwasseranlagen zur Forellenproduktion sind in den neuen Bundesländern meist Betonbeckenanlagen, die aus mehreren Rinnen unterschiedlicher Größe bestehen und der Haltung und Aufzucht der Fische dienen. Die Rinnen werden dabei über einen gemeinsamen Zulauf mit Oberflächenwasser gespeist, welches die Haltungseinrichtungen durchströmt und anschließend über einen Ablaufkanal zentral abgeführt wird. Gelegentlich sind Rinnenanlagen mit Belüftungseinrichtungen ausgerüstet, so dass ein Teil des genutzten Wassers mehrfach verwendet werden kann, indem die Anlage durch Umpumpen im „offenen Kreislauf“ betrieben wird.

Mit dem zufließenden Wasser gelangen auch pathogene Keime (direkt oder über Vektoren und/oder Carrierfische) in Kaltwasseranla-

gen hinein, wo sie Krankheiten und Verluste verursachen können, die ihrerseits ökonomische Einbußen nach sich ziehen (Simon & Rümmler 2017). Virale Erkrankungen, wie die Infektiöse Hämatopoetische Nekrose oder die Virale Hämorrhagische Septikämie sind Salmonidenzüchtern bekannt und der Erregerausbreitung wird v. a. durch den Erwerb von Satzfishen aus zertifiziert seuchenfreien Fischzuchten vorgebeugt. Virose sollen in diesem Beitrag daher nicht weiter behandelt werden. In Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt sind aus fischpathologischer Sicht jedoch auch Bakterien, Rickettsien sowie ein- und mehrzellige Parasiten relevant, die in Kaltwasseranlagen regelmäßig zu Krankheitsausbrüchen führen. Einige dieser Erkrankungen, wie die Ichthyophthiriose, Rotmaulkrankheit, Furunkulose der Salmoniden sowie die Bakterielle Kaltwasserkrankheit, rufen seit vielen Jahren Verluste hervor und sind in fischpathologischen Standardwerken ausführlich beschrieben (Austin & Austin 2007, Baur et al. 2010, Woo & Cipriano 2017). Zusätzlich treten Schäden im Zuge der Proliferativen Nierenerkrankung, der Amöbose der Kiemen und der Kaltwasser-Erdbeerkrankheit auf.

Die Proliferative Nierenerkrankung (PKD) ist eine von dem Einzeller *Tetracapsuloides bryosalmonae* hervorgerufene Parasitose der Fische. Erkrankte Fische sind dunkel gefärbt und haben oftmals blasse Kiemen (Baur et al. 2010). Bei der Sektion fällt die stark vergrößerte Niere auf, die insbesondere im hinteren Abschnitt gefaltet und grau marmoriert erscheint (siehe: Foto). PKD-bedingte Mortalitäten betragen in der Aquakultur etwa 10 bis 15 Prozent, können aber auch auf bis zu 100 Prozent ansteigen. Der Entwicklungszyklus von *T. bryosalmonae* beinhaltet Moostierchen (Bryozoa) als auch Fische. In Moostierchen werden für Fische infektiöse Sporen gebildet, die ins Wasser entlassen werden und so in Kontakt mit Fischen gelangen. Über Haut und Kiemen dringen die Sporen

in die Fische ein und geraten über die Blutgefäße bis zur Niere, in der weitere Wachstums- und Vermehrungsprozesse stattfinden und Entzündungsreaktionen hervorgerufen werden. Mit dem Harn werden im Fisch gebildete Sporen ausgeschieden, die ihrerseits Moostierchen infizieren können. Eine Bekämpfung der fischinfektiösen Sporen mittels UV-Strahlung scheint möglich, doch fehlen bislang noch diesbezügliche Untersuchungen.

Die Amöbose der Kiemen ist eine Erkrankung von Süßwasser- und Meeresfischen, die durch verschiedene Einzeller hervorgerufen wird, welche sich lediglich in Bezug auf ihre amöboide Lebensform gleichen. Amöben sind weltweit verbreitet und wurden aus zahlreichen Organen von Fischen isoliert. Wesentliche Symptome der durch Amöben verursachten Erkrankung sind die Einstellung der Nahrungsaufnahme und eine beschleunigte Atmung (Hoffmann 2005). Die Kiemen infizierter Fische sind zudem verschleimt, hochgradig geschwollen, zeigen Verwachsungen und knötchenartige Auftreibungen (Nardy 2011, Young et al. 2008, Buchmann et al. 2004). Die kumulativen Mortalitäten erreichen im Zuge einer Erkrankung Werte von bis zu 50 Prozent. Die Entwicklung amöboider Organismen ist sehr verschiedenartig und kann die Bildung von Sporen beinhalten als auch durch Teilung oder auf geschlechtlichem Wege erfolgen. Die Übertragung der Amöben von Fisch zu Fisch erfordert vermutlich keinerlei Vektoren. Infektionen kommen wahrscheinlich häufiger vor als bei Routineuntersuchungen wahrgenommen, was auch auf die Schwierigkeiten des Erregernachweises zurückzuführen ist (Dyková & Novoa 2001, Nowak et al. 2014). Bei der Bekämpfung der Amöbose ist zu berücksichtigen, dass die Erreger ebenso im Freiwasser überleben können. Die Unterbindung des Eintrages freilebender Amöben über das Zulaufwasser einer Kaltwasseranlage scheint mittels UV-Bestrahlung prinzipiell möglich.

Die Kaltwasser-Erdbeerkrankheit ist eine übertragbare, nicht-letale Hautkrankheit der Regenbogenforelle, die bevorzugt bei Wassertemperaturen von ≤ 15 Grad Celsius auftritt. Krankheitsauslöser sind Bakterien der Familie Midichloriaceae aus der Ordnung Rickettsiales. Zu Krankheitsbeginn zeigen sich an der Körperoberfläche betroffener Regenbogenforellen einzelne helle Flecken, in deren Mitte sich eine rötliche Markierung ausbildet (Schmidt-Posthaus et al. 2009, Verner-Jef-

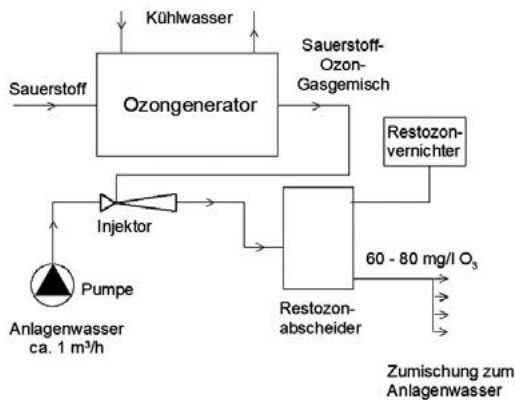


Abb. 2: Schema einer Ozonanlage zum Einsatz in der Aquakultur (nach Rümmler 2008)



Abb. 3: Datenaufnahme an einer an einer UV-Offenkanalanlage

freys et al. 2008). Im weiteren Verlauf der Erkrankung nehmen die Flecken eine deutliche Rotfärbung an und erreichen eine Größe von mehreren Zentimetern. Die Erkrankungsrate beträgt meist 10 bis 30 Prozent, obgleich in einzelnen Anlagen auch 90 Prozent der Fische klinisch krank sein können. Ein direkter Kontakt von Fisch zu Fisch ist für die Übertragung der Erreger vermutlich nicht erforderlich (Verner-Jeffreys et al. 2008). Nach überstandener Erkrankung heilen pathologisch veränderte Hautareale wieder vollständig ab. Dennoch kann die Kaltwasser-Erdbeerkrankheit zu erhöhten Produktionskosten und Vermarktungsproblemen führen.

Wasserkonditionierung in mit Oberflächenwasser gespeisten Anlagen

Mit der Konditionierung des Zulaufwassers ist beabsichtigt, etwaige fischpathogene Keime bei Eintritt in die Fischzuchtanlage zu inaktivieren und somit das Risiko einer Infektion der Fische zu senken. Dies kann insbesondere dann sinnvoll sein, wenn das genutzte Oberflächenwasser nicht frei von anderen Wasserorganismen ist, die als Erregerreservoir dienen können. Im Folgenden werden drei derzeit praktizierte Verfahren kurz vorgestellt.

Ozon (O_3) ist ein starkes Oxidationsmittel, dessen desinfizierende Wirkung auf seiner hohen Reaktivität mit organischen und anorganischen Molekülen beruht (Lawson 1995). Der Einsatz von Ozon in der Aquakultur ist für Bruthäuser (Eugster & Stanley o. J., Forneris et al. 2003), Durchflussanlagen (Tippling 1988), Forellentrinnenanlagen (Rümmler 2008) und teilgeschlossene Kreislaufanlagen (Bullock et al. 1997) beschrieben worden. Die Anwendung von Ozon in der Aquakultur erfordert neben einem Ozongenerator entsprechende Anlagentechnik zur Vermischung des ozonhaltigen Gases mit dem Wasser sowie auf Grund des hohen Gefährdungspotenti-

als ergänzende Überwachungs- und Sicherheitstechnik (vgl. Abb. 2). Die Ozonkonzentration muss so gewählt werden, dass es zum einem zu einer Erregerabtötung kommt und zum anderen keine ozoninduzierten negativen Effekte bei den Fischbeständen auftreten. Bereits ab $0,01 \text{ mg Ozon/l}$ wurden letale Effekte verzeichnet (Timmons & Ebeling 2013). Auf Grund der relativen hohen Anschaffungs- und Unterhaltskosten sowie den hohen technischen Anforderungen bei variierenden Umweltbedingungen, hat sich diese Form der Keimreduzierung in Durchflussanlagen in Deutschland bisher nicht durchgesetzt.

Die Behandlung von Wasser (und darin enthaltener Erreger) mit ultravioletter Strahlung (UV) wird in der Aquakultur regelmäßig praktiziert. Die Schädigung von UV-Strahlung beruht auf ihrer Fähigkeit, in Gewebe und Zellen einzudringen und dort pathologische Veränderungen (z. B. an der DNA) hervorzurufen. In der Aquakultur kommen meist unter Druck stehende UV-Rohrleitungseinheiten oder Offenkanalanlagen (Abb. 3) zum Einsatz (Gullian et al. 2012, Sharrer et al. 2005). Ihre Effektivität ist abhängig von der Qualität und Quantität des zu behandelnden Wassers. Bei der Planung von UV-Einheiten muss daher immer vom „worst case“ ausgegangen werden (Pilkington 1995). Für die Wasserkonditionierung wird häufig eine pauschale Dosis von 30 mW s/cm^2 veranschlagt, die jedoch längst nicht alle Erreger inaktiviert (Gratzek et al. 1983, Vander Laan 2012, Wedemeyer 1996). Bei eigenen Untersuchungen einer UV-Einheit, die Quellwasser für eine Forellenanlage konditioniert ($25,9 \pm 2,8 \text{ mW/cm}^2$), wurde eine 50-prozentige Reduktion der bakteriellen Aktivität bei einer einfachen Passage des Wassers beobachtet. Ein Vorteil beim Einsatz von UV-C-Strahlung ist, dass die Wassereigenschaften nicht verändert werden. Zu berücksichtigen sind jedoch die z. T. hohen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten sowie Arbeitsschutzaspekte.

Peressigsäure (PES) ist ein im chemischen Gleichgewicht befindliches Stoffgemisch aus vier Komponenten (Essigsäure, Wasserstoffperoxid, Acetylhydroperoxid und Wasser), welches in der Aquakultur u. a. zur Desinfektion und Wasserkonditionierung eingesetzt wird. Die mikrobizide Eigenschaft der PES beruht auf ihrer stark oxidierenden Wirkung, die zu irreversiblen Schäden im Zellstoffwechsel exponierter Organismen führt. Für die Wasserkonditionierung in Aquakulturanlagen wird PES entweder ein- oder mehrfach (z. B. dreimal wöchentlich) angewendet oder als kontinuierliche Zugabe appliziert (Pedersen et al. 2014). Zur Inaktivierung von Erregern muss PES in bestimmter Konzentration über einen definierten Zeitraum wirken können. In der Literatur empfohlene Dosierungen in Aquakulturanlagen variieren deutlich voneinander, da die Wirkung der PES maßgeblich durch Charakteristika des Anlagenwassers und Management der Anlage (Wasserqualität, Grad der Wasserrezirkulation, Wasseraufbereitung, Fischart, Besatzdichten, Futtergaben etc.) bestimmt wird (Liu et al. 2014).

Zusammenfassung und Ausblick

In Kaltwasseranlagen der Forellenproduktion werden mit dem Zulaufwasser verschiedene Krankheitserreger in die Anlagen eingetragen. Die Reduzierung der fischpathogenen Mikroorganismen ist mittels diverser chemisch-physikalischer Verfahren (UV-Strahlung, Ozonierung, PES-Zugabe) möglich, doch müssen die spezifischen effektiven Dosen gegen die unterschiedlichen Pathogene vielfach noch ermittelt werden. Im Zuge der Optimierung des PES-Einsatzes werden aktuell vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (Berlin) Praxisbetriebe gesucht (Ansprechpartner: Dr. Thomas Meinelt, meinelt@igb-berlin.de), die ihre diesbezüglichen Erfahrungen (Anwendungsdauer, örtliche Wasserqualität, Behandlungserfolg etc.) zur Verfügung stellen. Unabhängig vom gewählten Verfahren zur Keimreduzierung ist die Sicherheit von Mensch und Tier bei der Anwendung der jeweiligen Methode zu garantieren. Auch sind in jedem Fall die spezifischen lokalen Gegebenheiten (Wasserführung, -menge, -qualität) zu berücksichtigen, um eine effektive Erregerreduzierung zu erreichen.

Die Literatur kann bei den Autoren erfragt werden.

Christopher Naas & Dr. Michael Pietrock
Institut für Binnenfischerei
Potsdam-Sacrow (IfB)



18.01.2020

MESSEHALLEN COTTBUS
VORPARKSTRASSE 3
03042 COTTBUS

WWW.CARPMEETING-COTTBUS.DE

DIE GRÖSSTEN ANGELMESSEN

**ANGEL
EXPO**

RAUB · FRIED · MEER



08./09.02.2020

MESSEGELEND FRAANKFURT (ODER)
MESSERING 3
15234 FRAANKFURT (ODER)

WWW.ANGEL-EXPO.DE

IM LAND BRANDENBURG



29.2./1.3.2020

MAFZ ERLEBNISPARK PAAREN
GARTENSTRASSE 1-3
14621 SCHÖNWALDE-GLIEN

WWW.CARPEXPO.COM

am 20. & 21. Dezember 2019
Umbau-Rabatt
%Aktion



**Wir renovieren und bauen um...
Damit Platz wird, geben wir
Euch sagenhafte Rabatte!**

**... auf alle vorrätigen
Ruten & Rollen:**

**... auf jede
Schnur:**

-30%

**... ob monofil oder geflochten,
alle vorrätigen Durchmesser
und Marken radikal reduziert!**

-25%

**... riesige Auswahl an
Modellen und Marken!**

**... auf
Kleinteile
& Futter:**

-30%

**... auf alles vorrätige kleinteilige
Zubehör wie Haken, Posen, Blei
und auf Futter, Zutaten
und Boilies gibt's
kräftig Rabatt!**

**... auf alle
Großteile:**

-20%

**... alle vorrätigen Zelte, Liegen,
Stühle, Boote, Bootsmotoren sind
unverschämt günstig!**



info@angelspezi-berlin.de
www.angelspezi-berlin.de

Angelspezi XXL Berlin
Inh. Uwe Piduhn
vorm. Müllers Angelmarkt
Alt-Kaulsdorf 18, 12621 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10:00 bis 19:00 Uhr
Sa 09:00 bis 16:00 Uhr

Spezifon 030 - 56589920